

Strukturplan

Leistungssport im Behinderten- Sportverband NW e.V.

2013 bis 2016

Fortschreibung, Stand Januar 2013

Inhalt

1	Allgemeine Vorüberlegungen	4
2	Organisations- und Führungsstruktur	5
2.1	Zuständige Gremienstelle	5
2.2	Aufgaben und Kompetenzen	5
2.3	Personelle Besetzung	5
3	Geförderte Sportarten	6
4	Leichtathletik	7
4.1	Sportfachliche Ziele	8
4.1.1	Leistungsziele für die Hauptwettkämpfe	8
4.1.2	Trainings- und Wettkampfsystem	8
4.1.3	Entwicklungsziele und Maßnahmen	8
4.2	Verbandsstruktur Leistungssport	9
4.3	Leistungssportpersonal	10
4.4	Kaderstruktur und Kaderentwicklung	11
4.4.1	Kaderathleten des BSNW:	12
4.5	Trainings- und Wettkampfsystem	13
4.6	Betreuungsmaßnahmen	13
4.7	Stützpunktsystem	13
4.8	Talentsuche / Talentförderung	14
4.8.1	Mediennutzung	15
4.9	Situation bei den Trainingsstätten	15
4.10	Mitwirken in Gremien des Spitzenverbandes/ der int. Verbände	15
4.11	Besondere Kooperationen im Leistungssport	15
5	Schwimmen	16
5.1	Sportfachliche Ziele	16
5.1.1	Leistungsziele für die Hauptwettkämpfe	17
5.1.2	Trainings- und Wettkampfsystem	17
5.1.3	Entwicklungsziele und Maßnahmen	17
5.2	Verbandsstruktur Leistungssport	19
5.3	Leistungssportpersonal	19
5.4	Kaderstruktur und Kaderentwicklung	20
5.5	Trainings- und Wettkampfsystem	22
5.6	Betreuungsmaßnahmen	22
5.7	Landesleistungsstützpunkt	22
5.8	Talentsuche/Talentförderung	23
5.9	Trainingssituation	23
5.9.1	Landestrainer	24
5.10	Mitwirken in Gremien des Spitzenverbandes / der intern. Verbände	24
5.11	Besondere Kooperationen im Leistungssport	24
5.12	Mediennutzung	25
6	Tischtennis	26
6.1	Sportfachliche Ziele	26
6.2	Verbandsstruktur Leistungssport	26
6.3	Leistungssportpersonal	27
6.3.1	Trainer	27
6.3.2	BSNW-Geschäftsstelle	27
6.3.3	Notwendige Veränderungen	28
6.4	Kaderstruktur und Kaderentwicklung	28
6.5	Trainings- und Wettkampfsystem	29

6.5.1	Nationales Wettkampfprogramm.....	29
6.5.2	Trainingssystem.....	29
6.6	Betreuungsmaßnahmen	29
6.7	Stützpunktsystem	30
6.7.1	BSNW-Landesleistungsstützpunkt.....	30
6.7.2	WTTV-Stützpunkte	30
6.8	Talentsuche / Talentförderung	30
6.8.1	WTTV-Trainerausbildung.....	30
6.8.2	BSNW-Fortbildungen für Sportlehrer, Bewegungstherapeuten und Tischtennisstrainer des Fachverbandes.....	31
6.8.3	BSNW-Aktionen.....	31
6.8.4	Mediennutzung	31
6.8.5	Geplante Veränderungen: Nutzung der Talentsichtungs-/Talentförderungsprojekte im nichtbehinderten Bereich.....	32
6.9	Situation bei den Trainingsstätten.....	32
6.9.1	Mitwirken in Gremien des Spitzenverbandes / der internationalen Verbände	32
6.10	Besondere Kooperationen im Leistungssport.....	32
7	<u>Sitzvolleyball.....</u>	33
7.1	Sportfachliche Ziele	34
7.2	Leistungsziele für die Hauptwettkämpfe.....	34
7.3	Trainings- und Wettkampfsystem.....	34
7.4	Entwicklungsziele und Maßnahmen.....	35
7.5	Verbandsstruktur Leistungssport	36
7.6	Kaderstruktur und Kaderentwicklung	37
7.7	Betreuungsmaßnahmen	38
7.8	Landesleistungsstützpunkt / Paralympischer Trainingsstützpunkt.....	38
7.9	Talentsuche/Talentförderung	39
7.10	Trainingssituation.....	39
7.11	Stützpunkttrainer / Nachwuchstrainer	40
7.12	Mitwirken in Gremien des Spitzenverbandes / der intern. Verbände	40
7.13	Besondere Kooperationen im Leistungssport.....	40
7.14	Mediennutzung	40
8	<u>Rollstuhlbasketball.....</u>	41
8.1	Sportfachliche Ziele	42
8.1.1	Hintergrund.....	42
8.1.2	Maßnahmen	42
8.2	Verbandsstruktur Leistungssport	43
8.3	Leistungssportpersonal.....	44
8.4	Kaderstruktur und Kaderentwicklung	45
8.4.1	Geplante Veränderungen.....	46
8.5	Trainings- und Kaderentwicklung.....	46
8.6	Betreuungsmaßnahmen	47
8.7	Stützpunktsystem	47
8.8	Talentsuche / Talentförderung	47
8.9	Mitwirken in Gremien des Spitzenverbandes/ der int. Verbände	49
8.10	Besondere Kooperationen im Leistungssport.....	50
9	<u>Zusammenfassung der Personalplanung aller Sportarten für den paralympischen Zyklus 2013 – 2016</u>	51

1 Allgemeine Vorüberlegungen

2009 ist die Bundesregierung der UN-Behindertenrechtskonvention beigetreten. Dies bedeutet eine Änderung der Sichtweise auch im Sport für Menschen mit Behinderung. Im Sinne von Inklusion sind die „Regelsportverbände“ verpflichtet Menschen mit Behinderung im allgemeinen Sport - also auch im Spitzensport – zu unterstützen und gleich zu behandeln.

Ein übergeordnetes Ziel der Förderung von Menschen mit Behinderung im Leistungssport sieht der Behinderten-Sportverband NW e.V. (BSNW) darin, dies umzusetzen und die Sportfachverbände für diese Arbeit zu sensibilisieren und vorzubereiten.

Die Umsetzung des Strukturplanes Leistungssport 2008 – 2012 hat zu einem Aufschwung insbesondere in den Einzelsportarten geführt. Hier zeigen sich erste Früchte einer kontinuierlichen, professionellen Arbeit im BSNW.

In der Darstellung der einzelnen Sportarten wird jeweils separat auf die Entwicklung eingegangen. Der Höhepunkt dieser Entwicklung waren die Paralympics 2012 in London. Die erzielten Ergebnisse machen die hervorgehobenen Positionen des Landes NRW im Bundesvergleich deutlich. Von 66 erzielten Medaillen durch das deutsche Team entfielen 25 Medaillen auf Athleten aus NRW. Das sind 38% Anteil von NRW am Gesamterfolg. NRW war somit erfolgreichstes Bundesland in London und konnte das Ergebnis von Peking 2008 mit 14 Medaillen deutlich steigern.

Wichtig ist auch zu sehen, dass die Einrichtung und vor allem Auswahl der Athleten im Top-Team NRW gut und richtig war. Von den geförderten zwölf Athleten konnten sich 11 für London qualifizieren. Sechs der geförderten Athleten kamen in die Medaillenränge und weitere sechs Athleten unter die ersten Acht.

Ziel der Fortschreibung dieses Strukturplanes muss es sein, den erreichten Leistungsstand zu sichern und darüber hinaus die Erfolge in eine noch stärkere Nachwuchsförderung umzumünzen, um langfristig einen breiteren Kader für eine konstante Leistungsentwicklung in die Weltspitze zu sichern und zu ermöglichen.

Der vorliegende Strukturplan trägt diesem Ziel Rechnung.

2 Organisations- und Führungsstruktur

2.1 Zuständige Gremienstelle

Der BSNW hat in §11 "Sport und Sportausschuss" seiner Satzung unter Punkt 5 die Struktur des Leistungssportes festgeschrieben.

Seit 2000 hat der Vorstand des BSNW zur verbesserten Umsetzung leistungssportlicher Aktivitäten einen **Landesausschuss "Leistungssportförderung"** ins Leben gerufen. Den Vorsitz dieses Landesausschusses übernimmt der Landessportwart als Vertreter des Vorstandes.

2.2 Aufgaben und Kompetenzen

Der Landesausschuss "Leistungssportförderung" regelt die Jahresplanung aller leistungssportspezifischen Maßnahmen (Leistungslehrgänge, Wettkampfteilnahmen der Kaderathleten, Sichtung usw.) in der Koordination mit der Abteilung der jeweiligen Sportart in den Landesleistungszentren des Verbandes.

Der Landesausschuss "Leistungssportförderung" ist für die Umsetzung des Leistungssports für Menschen mit Behinderung weitgehend eigenverantwortlich zuständig. Dies betrifft die Sportbereiche, die in diesem Konzept berücksichtigt werden. Für diese Sportarten sind der jeweilige Landestrainer und der Leistungssportreferent verantwortlich. Sie erstellen und überwachen die Jahresplanungen und regeln die Berufung der D - Kaderathleten eigenverantwortlich. Die Gesamtsteuerung des Stützpunktsystems, den Einsatz und die Koordination der Stützpunkttrainer sowie die Fortschreibung des Strukturplanes (Doping - Kontrollen usw.) unterliegt dem Landesausschuss "Leistungssportförderung".

2.3 Personelle Besetzung

Der Landesausschuss "*Leistungssportförderung*" setzt sich zusammen aus dem Landessportwart als Vorsitzendem, den Landestrainern und Abteilungsleitern der jeweiligen Sportarten.

Zur Unterstützung seiner Arbeit gibt es mittlerweile drei Leistungssportreferenten, die für die Weiterentwicklung der geförderten paralympischen Sportarten zuständig sind.

3 Geförderte Sportarten

Das Leistungssportförderkonzept bezieht sich auf folgende Sportarten:

- A. Leichtathletik
- B. Schwimmen
- C. Tischtennis
- D. Sitzvolleyball
- E. Rollstuhlbasketball

Auf Grund der Spezifitäten der einzelnen Sportarten sind Art und Umfang von Trainingsmaßnahmen einer Rahmentrainingskonzeption differenziert zu betrachten. Die weiteren Ausführungen erfolgen deshalb in der entsprechenden Differenzierung gemäß den unterschiedlichen Sportarten im Leistungssportförderkonzept.

Die D-Kaderathleten der geförderten Sportarten werden in Datenbank des Landessportbundes NRW (DaLiD) eingepflegt und die damit verbundenen Angebote einer Sportmedizinischen Untersuchung und Leistungsdiagnostik.

4 Leichtathletik

Vorbemerkungen

In der Leichtathletik werden im nationalen und internationalen Bereich die Sportler in folgende Behinderungskategorien unterteilt:

- Sehbehinderte Athleten (*Startklasse T/F 11 - 13*)
- Athleten mit Hirnschädigung (*Startklasse T/F32 - 38*)
- Amputierte Athleten und Athleten mit anderen Körperbehinderungen (*Startklasse T/F 40 – 46*)
- Athleten mit Rückenmarkschäden: Rollstuhlfahrer - Fahrdisziplinen (*Startklasse T 51-54*); - Wurfdisziplinen (*Startklasse F 51 – 58*)
- Athleten mit geistiger Behinderung (*Startklasse T/F 20*)
- Athleten mit einer allgemeinen Behinderung (*Startklasse T/F 48*) (*nur auf nationaler Ebene startberechtigt*)

Schüler/-innen mit einer Sehbehinderung werden überwiegend an Förderschulen unterrichtet. Im Bereich der Körperbehinderungen findet man die Schüler/-innen in zunehmendem Maße an Regelschulen wieder, so dass sich die Talentsichtung aus datenschutzrechtlichen Gründen als sehr schwer erweist.

Die Kinder und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung besuchen in der Regel Förderschulen, so dass in dieser Behinderungskategorie Sichtungen, ähnlich wie bei den sehbehinderten Nachwuchssportlern, im Rahmen von Schulwettkämpfen durchgeführt werden können.

Neben den Menschen, die von Geburt eine Behinderung haben, gibt es noch die Gruppe der verunfallten und erkrankten Personen, die ihren Weg zum Behindertensport häufig über Rehabilitationszentren oder ihrem Orthopädiemechaniker finden.

4.1 Sportfachliche Ziele

Das Leistungssportförderkonzept dient der Schaffung und Bereitstellung optimaler Rahmenbedingungen für die Förderung von Leichtathletiktalenten in Nordrhein-Westfalen.

4.1.1 Leistungsziele für die Hauptwettkämpfe

- Nationale Wettkampfhöhepunkte: IDHM (Internationale Deutsche Hallenleichtathletikmeisterschaften), IDM (Internationale Deutsche Leichtathletikmeisterschaften), IWAS Meeting/Bottrop-Meeting
 - ➔ Ziel Landeskader: Steigerung der persönlichen Bestleistung, Erreichen von Kadernormen der Bundeskader, Aufstieg in den Bundeskader
 - ➔ Ziel Bundeskader: Erreichen von Qualifikationsnormen für internationale Meisterschaften, Aufstieg in einen höheren Bundeskader
- Internationale Wettkämpfe: EM, WM, Paralympics 2016
 - ➔ Ziel Bundeskader: Aufstieg in den B-/A-Bundes­kader, Finalplatzierungen bei internationalen Meisterschaften

4.1.2 Trainings- und Wettkampfsystem

siehe 4.5

4.1.3 Entwicklungsziele und Maßnahmen

Ein Hauptziel ist der Aufstieg von betreuten Athleten in einen Kader:

- Athleten aus TS-/TF-Gruppen → Landeskader
- Landeskaderathleten → C-Bundes­kader
- C-Bundes­kaderathleten → B-/A-Bundes­kader

Dieser Aufstieg in einen Kader ist das Resultat aus optimiertem Training, welches die Steigerung der persönlichen Bestleistung ermöglicht, aber auch einen Abruf dieser Leistungen in den wichtigen Qualifikationswettkämpfen.

Folgende Maßnahmen werden zur Zielerreichung eingesetzt:

- Sichtungsmaßnahmen

Der Landestrainer und die Leistungssportreferentin besuchen folgende Wettkämpfe, um Perspektivkaderathleten zu sichten:

1. Bezirks- und Landesmeisterschaften
2. NRW-Cup
3. Schulwettkämpfe der Förderschulen
4. Qualifikationswettkämpfe der Förderschulen im Rahmen von „Jugend trainiert für Paralympics“
5. Finale von „Jugend trainiert für Paralympics“ in Kamen-Kaiserau

Ausbau eines Sichtungszernetzwerkes in NRW mit zentralen Sichtsungsmaßnahmen an den Stützpunkten!

- Wettkämpfe der Landeskaderathleten
 1. Landesmeisterschaften
 2. Internationale Deutsche Hallen- und Winterwurfmeisterschaften (IDHM)
 3. Internationale Deutsche Freiluftmeisterschaften (IDM)
 4. Förderwettkämpfe: Einlagewettkämpfe bei bestehenden Meisterschaften des LVN (Leichtathletik-Verband Nordrhein)
 5. Internationaler Leichtathletikwettkampf in NRW
- Lehrgänge
 1. *Schnupperlehrgänge:*
Die gesichteten Athleten nehmen an Schnupperlehrgängen der Stützpunkte Leverkusen, Wattenscheid und Paderborn teil, die ebenfalls zweimal im Jahr angeboten werden.
 2. *Landeskaderlehrgänge:*
Der Landeskader wird zu einem Lehrgang im Frühjahr und im Herbst eingeladen.

4.2 Verbandsstruktur Leistungssport

Bundeskader des DBS (C-, B- und A-Kader)



Landeskader des BSNW

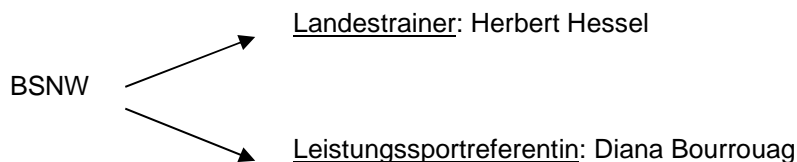


Sportvereine

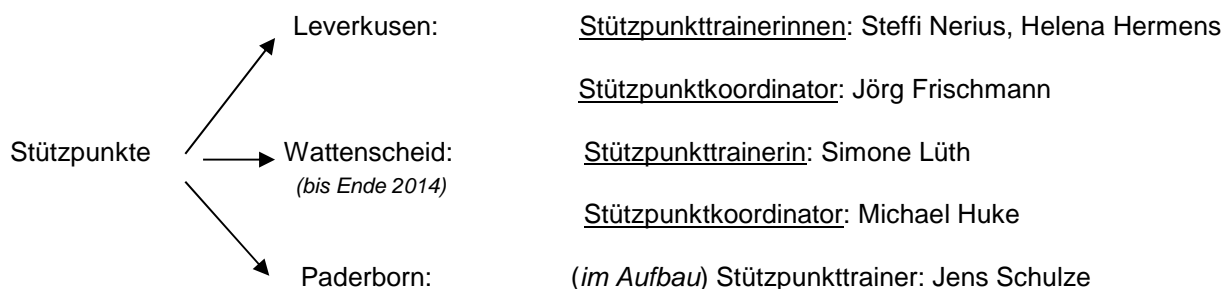


Sichtungsmaßnahmen der Vereine in Kooperation mit dem BSNW: „Schnuppertraining“

4.3 Leistungssportpersonal



Der Landestrainer des BSNW arbeitet eng mit der Leistungssportreferentin des BSNW zusammen.



Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Trainern und Koordinatoren der Stützpunkte Leverkusen, Wattenscheid und Paderborn statt.

Name	Qualifikation	Standort	Aufgaben/Ziele	Finanzierung
Herbert Hessel	Diplomsportlehrer, A-Trainer Lizenz	Münster, Bönen	Betreuung Landeskader, Sichtung	Honorartrainer BSNW
Diana Bourrouag	Diplomsportwissenschaftlerin, B-Trainer Lizenz	Duisburg	Koordination Maßnahmen, Betreuung Kaderathleten	BSNW
Steffi Nerius	Diplomsportlehrerin, A-Trainer Lizenz	Leverkusen	Betreuung Kaderathleten	TSV Bayer 04 Leverkusen, BMI, Sportstiftung NRW
Jörg Frischmann	Diplomsportlehrer	Leverkusen	Koordination des Stützpunktes Leverkusen	TSV Bayer 04 Leverkusen
Helena Hermens	Staatl. geprüfte Sportassistentin, B-Trainer Lizenz	Leverkusen	Nachwuchsarbeit, Sichtung	TSV Bayer 04 Leverkusen, Sportstiftung NRW
Simone Lüth	B-Trainer Lizenz	Wattenscheid	Betreuung Kaderathleten und Nachwuchs, Sichtung	TV Wattenscheid 01, Sportstiftung NRW
Michael Huke	Industriekaufmann	Wattenscheid	Koordination des Stützpunktes Wattenscheid	TV Wattenscheid 01, Sportstiftung NRW
Jens Schulze	Diplomsportlehrer	Paderborn	Sichtung und Stützpunkttraining	Honorartrainer BSNW

Traineraus- und Fortbildung:

Für die Traineraus- und Fortbildung werden die entsprechenden Maßnahmen der Verbände der Nichtbehinderten (LVN, DLV) oder des DBS genutzt.

4.4 Kaderstruktur und Kaderentwicklung

In den Landeskader (D-Kader) werden Athleten (*im Behindertensport gibt es den klassischen Nachwuchs aufgrund von Quereinsteigern und Verunfallten nicht*) aufgenommen, deren Talent, sportliche Leistung und Umfeld perspektivisch durch systematische und kontinuierliche Förderung die Heranführung an die Nationalmannschaft innerhalb von ein bis zwei olympischen Zyklen erwarten lassen.

Die Berufung in den Landeskader erfolgt durch den zuständigen Landestrainer in Zusammenarbeit mit der Leistungssportreferentin. Der Landeskader besteht seit 2006 aus Athleten ab 12 Jahre, die zum einen international klassifizierbar sind und zum anderen die Kadernormen für diesen Kader erzielt haben.

Die Anzahl der Landeskaderathleten ist von 2010 (7) und 2011 (14) im paralympischen Jahr 2012 auf 17 Sportler gestiegen.

Sportler mit einer Perspektive werden über den sogenannten „*Perspektivkader*“ mit betreut, erhalten jedoch keine finanzielle Unterstützung in Form von Fahrtkosten- und Meldegelderstattung bei Förderwettkämpfen oder Trainingslagerunterstützung.

Das Training des Landeskaders geschieht in Form von täglichem Training im Verein, Stützpunkttraining und Kaderlehrgängen. Neben Leverkusen, Wattenscheid und Paderborn gibt es mit Münster und Bönen zwei Trainingsorte in NRW, an denen die Landeskaderathleten unter der Leitung von BSNW Honorartrainern zusätzliches Training zu ihrem Vereinstraining erhalten.

Ziel jedes Landeskaderathleten ist der Aufstieg in den Bundeskader (C-, B- oder A-Kader).

4.4.1 Kaderathleten des BSNW:

Stand Januar 2013

	Kader-Status	Name	Vorname	Verein
1	A	Behre	David	TSV Bayer 04 Leverkusen
2	A	Dietz	Sebastian	SV Ahle
3	A	Green	Katrin	TSV Bayer 04 Leverkusen
4	A	Kober	Birgit	TSV Bayer 04 Leverkusen
5	A	Popow	Heinrich	TSV Bayer 04 Leverkusen
6	A	Rehm	Markus	TSV Bayer 04 Leverkusen
7	B	Darimont	Laura	TSV Bayer 04 Leverkusen
8	B	Low	Vanessa	TSV Bayer 04 Leverkusen
9	B	Schuh	Marc	TV Herkenrath
10	B	Slaby	Tamira	TV Wattenscheid 01
11	C/D	Grochowski	Nils	TSV Bayer 04 Leverkusen
12	C/D	Heinze	Frederic	TSV Bayer 04 Leverkusen
13	C/D	Huseni	Timor	TSV Bayer 04 Leverkusen
14	C/D	Schäfer	Leon	TSV Bayer 04 Leverkusen
15	C/D	Steggink	Julian	TSV Bayer 04 Leverkusen
16	C/D	Streckert	Uta	TV Wattenscheid 01
17	C/D	Streng	Felix	TSV Bayer 04 Leverkusen
18	C/D	Waßenberg	Philipp	TSV Bayer 04 Leverkusen
19	D	Adam	Moses	TV Kleinwiedenest
20	D	Baldé	Alhassane	SSF Bonn
21	D	Düring	Leonie	TSV Bayer 04 Leverkusen
22	D	Gramatke	Victoria	TSV Bayer 04 Leverkusen
23	D	Koball	Julia	TSV Bayer 04 Leverkusen
24	D	Lembeck	Marc	TSV Bayer 04 Leverkusen
25	D	Schumacher	Viktor	LC Paderborn
26	D	Tinnemeier	Frank	TSV Bayer 04 Leverkusen

4.5 Trainings- und Wettkampfsystem

Das Training in den Wintermonaten (Oktober – Februar) ist auf den nationalen Hallensaisonhöhepunkt, die IDHM, ausgerichtet. Die Athleten bestreiten Trainings- und Vorbereitungswettkämpfe integrativ (LVN-Meisterschaften) oder inklusiv bei Wettkämpfen der Nichtbehindertenverbände.

Im Anschluss an die Hallensaison finden die Vorbereitungstrainingslager für die Freiluftsaison statt. Die Freiluftsaison beginnt im Mai mit den ersten Wettkämpfen und das Training ist auf den nationalen Höhepunkt, die IDM im Juni, ausgerichtet. In der Regel fallen internationale Meisterschaften, wie EM, WM und Paralympics auf die 2. Hälfte des Kalenderjahres, so dass für die Bundeskaderathleten mit dem Erreichen der entsprechenden Qualifikationsnormen das Training auf den internationalen Höhepunkt ausgerichtet ist.

Da es bis einschließlich 2007 mit der IDM nur einen internationalen Wettkampf in Deutschland gab, an denen sich die nationalen Athleten auch gegen internationale Topathleten messen konnten, hat der BSNW 2008 ein jährlich stattfindenden internationalen Wettkampf eingeführt. Dieser Wettkampf ist mittlerweile fester Bestandteil des internationalen Wettkampfkalenders und dient den Athleten als weiterer Qualifikationswettkampf für bevorstehende internationale Meisterschaften.

4.6 Betreuungsmaßnahmen

Kooperationen mit dem OSP Rheinland und der Sporthochschule Köln im Bereich medizinische Betreuung bzw. Leistungsdiagnostik der Kaderathleten.

4.7 Stützpunktsystem

Mit Leverkusen verfügt NRW über einen Landesleistungsstützpunkt und zugleich Paralympischen Trainingsstützpunkt, welches mit dem Status Bundesstützpunkt im Nichtbehindertenbereich vergleichbar ist. An diesem Stützpunkt können die Kaderathleten nach Absprache mit dem Stützpunktleiter trainieren.

Durch die Anbindung an den OSP Rheinland profitieren die Athleten von der örtlichen Physiotherapiepraxis und dem vom OSP für Kaderathleten angebotenen Stabilisationstraining. Das Training der Kaderathleten verläuft zum größten Teil in inklusiven Trainingsgruppen, welches auch an weiteren Leichtathletikstandorten in NRW anzustreben ist.

Ein weiterer Landesleistungsstützpunkt ist in Wattenscheid, der zunächst bis einschließlich 2014 verlängert wird. Ist bis dahin das neue Stützpunktkonzept erfolgreich umgesetzt worden, wird der Stützpunkt in Anlehnung an die anderen Stützpunkte bis 2016 verlängert.

4.8 Talentsuche / Talentförderung

Die Talentsichtung im Behindertensport erweist sich aufgrund des Datenschutzgesetzes als schwierig. Man unterscheidet zwischen den Sichtungsmöglichkeiten an Förderschulen und Regelschulen:

Die Sichtung im Bereich der Förderschulen findet in erster Linie durch die Leistungssportreferentin und/ oder die Stützpunkttrainer statt, die Wettkämpfe des Landesprogramms „Jugend trainiert für Paralympics“ besuchen. Die dort gesichteten Schüler werden zu Schnupperlehrgängen der Landesstützpunkte und zum NRW-Cup eingeladen, um ihnen den Vereins- und Wettkampfsport näher zu bringen. Der NRW-Cup ist ein offener Wettkampf, an dem auch Kinder und Jugendliche, die keinem Verein angehören, ihre ersten Wettkampferfahrungen außerhalb der Schule machen können.

Für den Bereich der Regelschulen sind aufsuchende Strukturen zu schaffen, die im Sinne eines integrativen Konzeptes sicherstellen, dass Athleten mit und ohne Behinderung gemeinsam zum Stützpunkttraining bzw. zum regelmäßigen Leichtathletiktraining gehen können.

Wir fordern weiterhin die Inklusion von Mitschülern mit einer Behinderung an Regelschulen in bestehende TS-Gruppen! Über ein Bonuspunkteprogramm könnte der Anreiz der Inklusion geschaffen werden.

Durch die Kooperation mit Unfallkliniken, Rehabilitationszentren und Orthopädiemechanikern kann ein erster Kontakt zu den „Quer- und Späteinsteigern“ hergestellt werden. Zu den „Quereinsteigern“ gehören diejenigen, die vor ihrem Unfall oder ihrer Krankheit, die zu einer Behinderung geführt hat, bereits Leistungssport getrieben haben, und nun durch den Behindertensport einen Schritt zurück in ihr „gewohntes Leben“ machen können.

Ziel aller Sichtsungsmaßnahmen ist das Heranführen von Sportler an den Landeskader, respektive das Heranführen der Landeskadermitglieder an das Leistungsniveau der A-, B- und C-Kader des DBS.

Die Talentförderung erfolgt in den Vereinen in Kooperation mit dem BSNW.

- Talentsichtsungsmaßnahmen:
 - a) Sichtung bei Schulwettkämpfen (Jugend trainiert für Paralympics)
 - b) Informationsflyer an Trainer aus dem Nichtbehindertenbereich (LVN)
 - c) Offene Schüler- und Jugendmeisterschaften
 - d) Schnuppertraining an den Trainingsstützpunkten Leverkusen, Wattenscheid, Münster und Paderborn
 - e) Zusammenarbeit mit Unfallkliniken, Orthopädiepraxen, Berufsförderwerken

- Talentfördermaßnahmen:
 - a) Förderwettkämpfe (NRW-Cup, Einlagewettkämpfe)
 - b) Kaderlehrgänge: Landes- und Perspektivkader
 - c) Einladung der Kaderathleten zu Qualifikationswettkämpfen, Fahrtkostenerstattung
 - d) Unterstützung bei Trainingslagern

4.8.1 Mediennutzung

Über einen gut gepflegten Internetauftritt des Verbandes und der Stützpunktvereine können nicht nur die Kaderathleten aktuelle Informationen zu Wettkämpfen und Qualifikationskriterien abrufen, sondern sich auch potentielle Talente über die Möglichkeiten des Behindertenleistungssportes informieren.

4.9 Situation bei den Trainingsstätten

Durch die Integration der Behindertensportabteilungen in Leverkusen, Wattenscheid und Paderborn in Großvereine des Nichtbehindertensportes sind die Trainingsstätten an diesen Standpunkten sehr gut. Ein angestrebtes Ziel ist die Inklusion von Athleten mit einer Behinderung an weiteren Stützpunkten der Nichtbehinderten in NRW.

4.10 Mitwirken in Gremien des Spitzenverbandes/ der int. Verbände

Die Abteilung Leichtathletik des BSNW arbeitet eng mit der Abteilung Leichtathletik des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) sowie mit der „*International Wheelchair & Amputee Sports Federation*“ (IWAS) zusammen (siehe 4.11).

4.11 Besondere Kooperationen im Leistungssport

Der BSNW kooperiert seit 2006 mit dem LVN (*Leichtathletikverband Nordrhein*). Kaderathleten des BSNW starten bei Wettkämpfen des LVN und Kampfrichter des LVN werden regelmäßig bei Wettkämpfen des BSNW eingesetzt. Auch die Kampfrichteraus- und Fortbildungen werden in Kooperation mit dem LVN und dem WFLV (*Westfälischer Leichtathletikverband*) durchgeführt. Weitere Kooperationspartner sind die Sporthochschule Köln und der OSP Rheinland im Bereich medizinischer Betreuung, Leistungsdiagnostik und biomechanischer Untersuchungen. Ein jährlich vom BSNW ausgerichtetes internationales Meeting wird in enger Zusammenarbeit mit dem Niederländischen Behindertensportverband und dem internationalen Verband IWAS (*International Wheelchair & Amputee Sports Federation*) organisiert.

Durch eine Kooperation mit dem Röntgen Sport Club und der Stadt Remscheid gab es 2012 erstmalig auch eine Sonderwertung für Teilnehmer mit einer Behinderung beim Röntgenlauf, einer der beliebtesten und größten Laufveranstaltungen in Europa. Diese Zusammenarbeit soll in Zukunft weitergeführt werden.

5 Schwimmen

Vorbemerkungen

Im Schwimmen werden im nationalen und internationalen Bereich folgende Behinderungsarten bezüglich der Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen differenziert:

- Athleten mit Sehbehinderung (Startklassen S11 – S13)
- Athleten mit Körperbehinderung (Startklassen S1 – S10)
- Athleten mit geistiger Behinderung (Startklasse S14)
- Athleten mit Lernbehinderung (Startklasse AB) nur im nationalen Bereich
- Athleten mit allgemeiner Behinderung (Startklasse AB) nur im nationalen Bereich

In der Regel gehen wir davon aus, dass die Gruppe der Athleten mit Lernbehinderung und geistiger Behinderung von Geburt an behindert sind. Sie werden bereits in der schulischen Ausbildung an den Förderschulen zusammengefasst. Die Sichtung talentierter Kinder und Jugendlicher erfolgt ähnlich wie bei den Athleten mit Sehbehinderung im Rahmen von Schulwettkämpfen bzw. Jugend trainiert für Paralympics.

Neben den Menschen, die von Geburt an eine Behinderung haben, gibt es noch die Gruppe der verunfallten und erkrankten Personen. Sofern sie keine Mehrfachbehinderungen haben, finden wir die Kinder und Jugendlichen an Regelschulen. Junge Erwachsene finden ihren Weg zum Leistungssport häufig über Rehabilitationszentren oder ihren Orthopädiemechaniker. Immer häufiger auch über Vereine des BSNW oder SV NRW.

5.1 Sportfachliche Ziele

Das Leistungssportförderkonzept ist darauf ausgerichtet, optimale Rahmenbedingungen für die Förderung behinderter Schwimmtalente in Nordrhein-Westfalen zu schaffen und ihnen damit die bestmögliche Ausgangsposition auf dem Weg zu den paralympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro zu bieten.

5.1.1 Leistungsziele für die Hauptwettkämpfe

Nationale Wettkampfhöhepunkte:

IDM (Internationale Deutsche Meisterschaften), Offene Landesmeisterschaften in den verschiedenen Bundesländern.

Ziel Landeskader: Steigerung der persönlichen Bestleistung, Erreichen von Kadernormen der Abt. Schwimmen DBS (D/C-Kader), Aufstieg in den Bundeskader (C-Kader)

Ziel Bundeskader: Erreichen von Qualifikationsnormen für internationale Meisterschaften, Aufstieg in einen höheren Bundeskader

Internationale Wettkämpfe:

EM, WM, Paralympics 2016, internationale Meisterschaften in Europa und Übersee.

Ziel Bundeskader: Aufstieg in den B/A-Kader der Nationalmannschaft, Finalplatzierungen bei int. Wettkämpfen

5.1.2 Trainings- und Wettkampfsystem

siehe 5.5.

5.1.3 Entwicklungsziele und Maßnahmen

Eins unserer Hauptziele ist der Aufstieg von betreuten Athleten in einen Kader:

1. Athleten aus Vereinen/Schulen in den Perspektivkader
2. Perspektivkaderathleten in den Landeskader
3. Landeskaderathleten in den D/C-Kader der Abt. Schwimmen DBS
4. D/C-Kader der Abt. Schwimmen DBS in den C-Bundeskader
5. C-Bundeskaderathleten in den B-/A-Bundeskader

Dieser Aufstieg in einen Kader ist das Resultat aus optimiertem Training, welches die Steigerung der persönlichen Bestleistung ermöglicht, aber auch einen Abruf dieser Leistungen in den wichtigen Qualifikationwettkämpfen.

Folgende Maßnahmen werden zur Zielerreichung eingesetzt:

Sichtungsmaßnahmen

Der Landestrainer bzw. die Leistungsreferentin besuchen folgende Wettkämpfe, um Perspektivkaderathleten zu sichten:

1. Bezirksmeisterschaften
2. BSNW-Kurzbahn Cup (integrativer Wettkampf)
3. Qualifikationswettkämpfe der Förderschulen im Rahmen von „Jugend trainiert für Paralympics“
4. Finale von „Jugend trainiert für Paralympics“

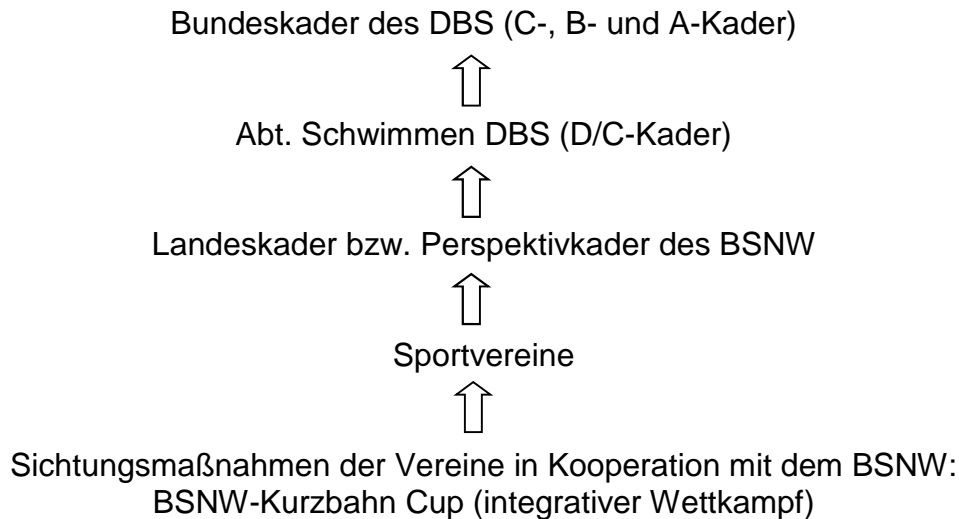
Wettkämpfe der Landeskaderathleten

1. Bezirksmeisterschaften
2. Offene Landesmeisterschaften der verschiedenen Bundesländer
3. BSNW-Kurzbahn Cup und andere integrative Wettkämpfe in NRW
4. Internationale Deutsche Meisterschaften
5. Deutsche Kurzbahn Meisterschaften (DKM)
6. Ein internationaler Wettkampf in Europa

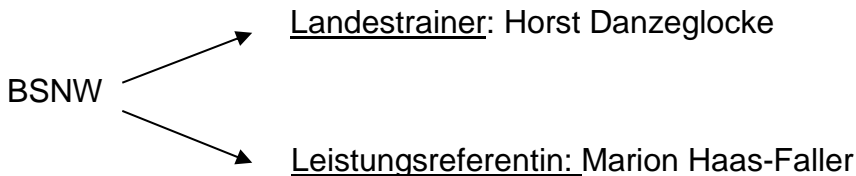
Lehrgänge

1. Schnuppertraining:
Die gesichteten Athleten werden zum wöchentlichen Training am Paralympischen Trainingsstützpunkt Leverkusen eingeladen.
2. Landeskaderlehrgänge:
Der Landeskader wird zu verschiedenen Wochenendlehrgängen bzw. komplexen Leistungsdiagnostiken eingeladen.
3. Einmal jährlich findet für die Landeskaderathleten ein 14tägiges Trainingslager mit den Schwerpunkten (Grundlagenausdauer und Technik) statt.
4. In Zusammenarbeit mit dem SV NRW sollen in den kommenden Jahren auch Messplatzlehrgänge geplant werden.

5.2 Verbandsstruktur Leistungssport



5.3 Leistungssportpersonal



Der Landestrainer des BSNW arbeitet eng mit der Leistungssportreferentin des BSNW zusammen.

Leverkusen: Stützpunkttrainerin: Marion Haas-Faller

Stützpunkte → Stützpunktkoordinator: Jörg Frischmann

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Landestrainer, Stützpunkttrainerin und Koordinatoren des Stützpunktes Leverkusen statt.

Name	Qualifikation	Standort	Aufgaben/Ziele	Finanzierung
Horst Danzeglocke	Diplomtrainer	Leverkusen/Köln	Betreuung Landeskader, Sichtung	Honorartrainer BSNW
Marion Haas-Faller	Leistungssportreferentin	Duisburg	Koordination/Planung Maßnahmen, Betreuung Kaderathleten	BSNW
Jörg Frischmann	Diplomsportlehrer	Leverkusen	Koordination des Stützpunktes Leverkusen	TSV Bayer 04 Leverkusen
Marion Haas-Faller	B-Trainer Lizenz	Leverkusen/Köln	Betreuung Nachwuchs- und Kaderathleten	BSNW BMI

Notwendige Veränderungen:

Um den Schwimmsport in NRW auf eine noch breitere Basis zu stellen, ist die Schaffung einer Landestrainerstelle dringend notwendig. Der Aufgabenbereich umfasst die Betreuung der Landeskaderathleten sowohl bei den geplanten Maßnahmen des BSNW als auch die Koordination der Trainingsmaßnahmen der Athleten in ihren einzelnen Heimatvereinen. Gleichwohl sollte der Landestrainer die Aufgabe übernehmen in den Vereinen/Schulen des Ruhrgebietes Sichtsmaßnahmen durchzuführen, um neben dem Paralympischen Trainingsstützpunkt einen weiteren Landesleistungsstützpunkt aufzubauen. Dazu sollte eine Trainingsgruppe gebildet werden, die in einem Verein des SV NRW inklusiv trainiert. Auch dieses Training sollte vom Landestrainer koordiniert und begleitet werden. Zuführung der Sportler in die Förder- und Wettkampfstruktur des Behindertensports ist eine weitere Aufgabe.

Traineraus- und Fortbildung:

Für die Traineraus- und Fortbildung werden die entsprechenden Maßnahmen der Verbände der Nichtbehinderten (SV NRW, DSV) oder des DBS genutzt.

5.4 Kaderstruktur und Kaderentwicklung

Der Landeskader (D-Kader) ist der Nachwuchskader des Behinderten-Sportverbandes NW e.V. (BSNW). In den Landeskader werden Nachwuchsathleten aufgenommen, deren Talent, sportliche Leistung und Umfeld perspektivisch durch systematische und kontinuierliche Förderung die Heranführung an die Nationalmannschaft innerhalb von ein bis zwei olympischen Zyklen erwarten lassen.

Strukturplan Leistungssport 2013 – 2016

Die Berufung in den Landeskader erfolgt durch den zuständigen Landestrainer und der Leistungssportreferentin. Die Voraussetzung für die Aufnahme ist unter anderem die Erfüllung der entsprechenden Landeskaderkriterien (z.B. nationale Klassifizierung, Erreichen der 250 Punkte auf einer paralympischen Strecke).

Zusätzlich zu den Landeskaderathleten werden auch Bundeskaderathleten in die Maßnahmen integriert, sie erhalten jedoch keine finanzielle Unterstützung für internationale Wettkämpfe und Trainingslager.

Am Paralympischen Trainingsstützpunkt findet das wöchentliche Training des Landeskaders NRW statt. Weitere Trainingsmaßnahmen und Leistungsdiagnostiken finden in Form von Kaderlehrgängen in Wochenend- und Wochenform statt. Über Art, Umfang und Zeitpunkt entscheidet der Landestrainer in Zusammenarbeit mit dem Stützpunkttrainer bzw. der Leistungssportreferentin Schwimmen in Anlehnung an die Jahresplanung der Abteilung Schwimmen.

Ziel der Sichtung ist das Heranführen von Sportlern an den Landeskader, respektive das Heranführen der Landeskadermitglieder an das Leistungsniveau der D/C-Kader (Kader der Abt. Schwimmen DBS).

Voraussetzung für die Aufnahme in den (D/C-Kader) ist die Teilnahme an IPC-sanktionierten Wettkämpfen, die bei entsprechender Leistung eine Aufnahme in die Weltrangliste ermöglichen.

Kaderathleten des BSNW, Stand November 2012:

Kader	Name	Vorname	Startklasse
A	Iwanow	Sebastian	S6/SB6/SM6
A	Gröppler	Tanja	S6/SB4/SM5
B	Schnittger	Maïke Naomi	S12
B	Pollap	Tobias	S7/SB7/SM7
C	Fontayne	Bastian	S9/SB8/SM9
C	Heller	Jens	S9/SB9/SM9
C	Kowalewski	Pascal	S9/SB9/SM9
C	Schürmann	Hannes	S7/SB7/SM7
D/C	Van de Logt	Erik	S9/SB9/SM9
D	Riedel	Joyce	S14
D	Thamm	Vera	S3/SB2/SM3
D	Bertalan	Erik	S13
D	Karas	Adam	S9/SB8/SM9
D	Pappert	Nadine	S6
D	Adamicki	Daniel	S8/SB7/SM8
D	Schmitz	Dustin	S11
D	Wolski	Konstantin	S14

5.5 Trainings- und Wettkampfsystem

Das Training der Athleten ist auf die nationalen und internationalen Wettkampfhöhepunkte ausgerichtet. Generell liegen die Wettkampfhöhepunkte auf der 50 m Bahn im 1. Halbjahr, die der Kurzbahn in der 2. Hälfte des Jahres.

Aus diesem Grunde liegt das 14tägige Trainingslager in den Osterferien, um den Athleten die optimale Vorbereitung für die Qualifikationswettkämpfe zu bieten. Der Besuch eines internationalen Wettkampfes (z.B. Danish Open im März) und die offenen Landesmeisterschaften in den einzelnen Bundesländern zielen auf das Erreichen der Qualifikationsnormen für WM/EM für die Topathleten und die Erfüllung der D/C-Kadernormen für den Landeskader ab.

Wettkämpfe wie der BSNW Kurzbahn Cup (integrativer Wettkampf) im Herbst haben zudem das Ziel, Sportler mit Handicap in den DSV Vereinen zu sichten und sie für Wettkämpfe im Behindertensport zu motivieren. Gleichzeitig ist es auch ein Heranführen und Sensibilisieren der Trainer aus DSV Vereinen für den Behindertensport.

5.6 Betreuungsmaßnahmen

Kooperation mit dem OSP Rheinland im Bereich der medizinischen Betreuung und Leistungsdiagnostik der Kaderathleten. Eine weitere Zusammenarbeit im Bereich Leistungsdiagnostik besteht mit der Deutschen Sporthochschule Köln.

5.7 Landesleistungsstützpunkt

Im Bereich Schwimmen wurde Anfang 2009 im Sinne einer langfristigen Strukturschaffung ein Paralympischer Trainingsstützpunkt Leverkusen/Köln in Anbindung an den Olympiastützpunkt Rheinland errichtet.

Eine erfolgreiche Förderung der Sportler am Stützpunkt kann jedoch nur erfolgen, wenn auch die Trainingsmöglichkeiten (*Wasserzeiten*) an die Erfordernisse der Sportler angepasst werden. Hier sollte das Ziel für die nächsten Jahre eine Anbindung (Inklusive Trainingsgruppe) an einen Landesleistungsstützpunkt des SV NRW sein.

5.8 Talentsuche/Talentförderung

Aufgrund der o.g. Differenzierung bezieht sich die Talentsuche/Talentförderung zunächst auf die Sichtung im Bereich der Förderschulen für die entsprechenden Startklassen. Die Wettkämpfe des Landesprogramms „Jugend trainiert für Paralympics“ werden zur Sichtung vom Landestrainer besucht. Die dort gesichteten Talente werden zum Schnuppertraining eingeladen.

Der BSNW Kurzbahn Cup gilt als integrativer Wettkampf, an dem Kinder und Jugendliche, die keinem Verein, Verein des BSNW bzw. einem DSV-Verein angehören, ihre ersten Wettkampferfahrungen im Behindertensport machen können. Dies ist eine weitere Sichtsungsmaßnahme.

In diesem Zuge fordern wir vom SV-NRW und dessen angeschlossenen Vereinen gezielt Sportler zu sichten und in ihren Vereinen zu fördern. Das sich hieraus ergebende Netzwerk kann jedoch nur zum Erfolg führen, wenn diese Sportler die Strukturen des BSNW nutzen. Vorschlag hierzu wäre, der Besuch von Leistungslehrgängen und Wettkämpfen des BSNW, um die Anbindung eventueller Talente an den Landeskader bzw. an die Nationalmannschaft zu sichern.

Es sollte jedoch sichergestellt werden, dass die Sportler weiterhin ein leistungsorientiertes Training in ihren SV NRW-Vereinen durchführen können.

Durch die Kooperation mit Unfallkliniken, Rehabilitationszentren und Orthopädiemechanikern, kann ein erster Kontakt zu den „Seiteneinsteigern“ hergestellt werden. Hierzu gehören alle Jugendlichen und „jungen“ Erwachsenen, die vor ihrem Unfall oder ihrer Krankheit bereits Leistungssport betrieben haben und nun durch den Behindertensport einen Schritt zurück in ihr „gewohntes Leben“ machen können. Im Behindertensport zählen anders als im Nichtbehindertensport, gerade in den niedrigen Startklassen auch noch Personen im Alter von ca. 30 Jahren zum Nachwuchs.

5.9 Trainingssituation

Bedingt durch die Einrichtung eines Paralympischen Trainingsstützpunktes in Leverkusen/Köln hat sich die Trainingssituation der Athleten verbessert, ist jedoch noch nicht als optimal zu bezeichnen. Ein weiteres Ziel für NRW Athleten sind inklusive Trainingsgruppen an weiteren Stützpunkten/Trainingsgruppen der SV-NRW-Vereine.

5.9.1 Landestrainer

Der Landestrainer des BSNW arbeitet eng mit der Leistungssportreferentin (M. Haas-Faller) und der Stützpunkttrainerin (M. Haas-Faller) zusammen. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Heimtrainern der einzelnen Kaderathleten statt. Trainingswochenenden bzw. Trainingslager werden gemeinsam vom Landestrainer und Stützpunkttrainer durchgeführt.

Dem Landestrainer kommen darüber hinaus weitere zentrale Aufgaben zu:

- Erstellung der Jahresplanung und Sicherstellung ihrer Einhaltung
- Erstellung eines Rahmentrainingsplans für den Landeskader
- Trainingsdokumentation der Landeskader
- Dokumentation der Leistungsentwicklung
- Wettkampfdokumentation der Landeskaderathleten
- Planung und Durchführung von Trainingswochenenden bzw. Trainingslager
- Betreuung und Erweiterung des Netzwerkes NRW
- Kontaktpflege und Unterstützung der Heimtrainer bei behinderungsspezifischen Trainingsinhalten
- Sichtung und Entwicklung von Sichtsmaßnahmen (hauptsächlich im Ruhrgebiet)
- Aufbau eines Landesleistungsstützpunktes (Ruhrgebiet)

Die Fülle der obengenannten Aufgaben kann nur effizient und perspektivisch in einem Flächenland wie NRW durch einen hauptberuflichen Trainer erfüllt werden.

Die Einrichtung einer hauptberuflichen Stelle im Bereich Landestrainer/in Schwimmern sollte spätestens bis Anfang 2013 erfolgen.

5.10 Mitwirken in Gremien des Spitzenverbandes / der intern. Verbände

Die Abteilung Schwimmen des BSNW arbeitet eng mit der Abteilung Schwimmen des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) zusammen. Siehe auch die Ausrichtung der Deutschen Kurzbahn Meisterschaften 2009/2010/2011/2012 in NRW.

5.11 Besondere Kooperationen im Leistungssport

Der BSNW kooperiert seit Herbst 2007 mit dem SV NRW (Schwimmverband NRW). Kaderathleten des BSNW können bei Wettkämpfen des SV NRW starten und Kampfrichter des SV NRW werden regelmäßig bei Wettkämpfen der Menschen mit Behinderung eingesetzt. Auch die Kampfrichterausbildung wird in Kooperation mit dem SV NRW durchgeführt.

Weitere Kooperationspartner sind der OSP Rheinland und die Deutsche Sporthochschule Köln im Bereich medizinische Betreuung und Leistungsdiagnostik. Der jährlich ausgerichtete BSNW Kurzbahn Cup wird in enger Zusammenarbeit mit einem DSV Verein (SG Remscheid) organisiert und durchgeführt.

5.12 Mediennutzung

Um potenzielle Talente direkt oder indirekt über Fachpersonal aus dem Schwimmbereich oder die breite Öffentlichkeit zu erreichen, müssen die gängigen Medien genutzt werden. Hierzu zählen vor allem:

- ein gut gepflegter, eigener Internetauftritt
- Inanspruchnahme anderer Internetseiten bzw. -wege, wie z.B.
 - SV NRW
 - Swim & More des DSV
 - Social media
 - Fachabteilungen Schwimmen vom Deutschen Behindertensportbund (DBS) und Deutscher Rollstuhlsport (DRS)
 - Prothesenbauer
 - Rollstuhlhersteller
- lokale Printmedien
- lokale Radio- und Fernsehsender

6 Tischtennis

Vorbemerkungen

Im Tischtennis werden im nationalen und internationalen Bereich folgende Behinderungsarten bezüglich der Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen differenziert:

Athleten mit Behinderung (Rollstuhl)

Wettkampfklassen 1 bis 5

Athleten mit Behinderung (stehend)

Wettkampfklassen 6 bis 10

Athleten mit geistiger Behinderung

Wettkampfklasse 11

Athleten mit allgemeiner Behinderung

Wettkampfklasse AB (nur national)

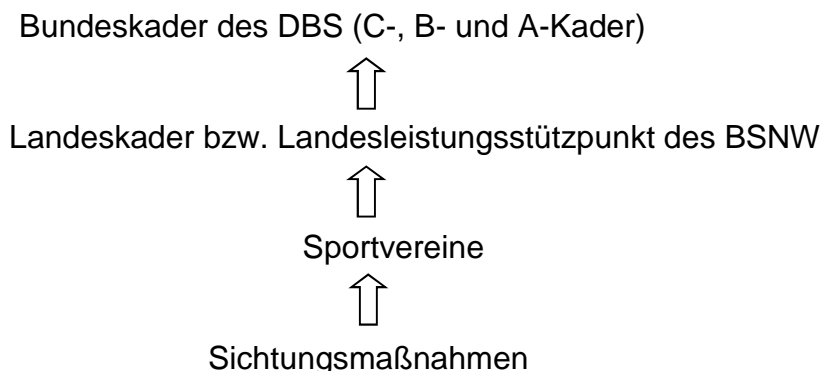
Man findet die Sportler in zunehmendem Maße neben den Förderschulen auch an Regelschulen, so dass sich die Talentsuche und -sichtung aus datenschutzrechtlichen Gründen als sehr schwer erweist.

Gerade bei der Gruppe der Rollstuhlfahrer stellen verunfallte oder durch Erkrankung auf den Rollstuhl angewiesene Personen einen recht großen Anteil, die ihren Weg zum Behindertensport häufig über Rehabilitationszentren und Orthopädiemechaniker finden.

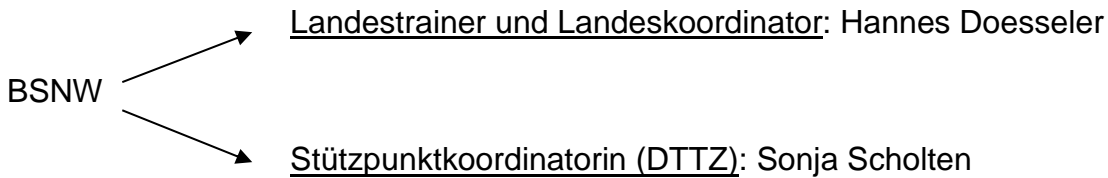
6.1 Sportfachliche Ziele

Das Leistungssportförderkonzept ist darauf ausgerichtet, optimale Rahmenbedingungen für die Förderung behinderter Tischtennistalente in Nordrhein-Westfalen zu schaffen und ihnen damit die bestmögliche Ausgangsposition auf dem Weg zu den paralympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro zu geben. Hierzu müssen Topplatzierungen bei nationalen Wettkämpfen (Deutsche Einzelmeisterschaften, Deutsche Jugendmeisterschaften) erreicht werden, um sich für den Nationalkader und somit für den Einsatz bei internationalen Wettkämpfen zu empfehlen. Topplatzierungen bei internationalen Wettkämpfen sind ein Kriterium zur Berufung in die Nationalmannschaft. Eckpfeiler des Konzeptes sind die systematische Suche und Förderung von talentierten Spielern.

6.2 Verbandsstruktur Leistungssport



6.3 Leistungssportpersonal



Stützpunkt Düsseldorf: Stützpunkttrainerin Susanne Epstein

Stützpunkt Essen (Wettkampfklasse 11): Stützpunkttrainer Tobias Papies

6.3.1 Trainer

Für die Durchführung der Kader- und Stützpunktmaßnahmen sowie zur Talentsuche und Talentförderung ist der Tischtennis-Trainerstab des BSNW zuständig. Entsprechend der Anforderungen sollten die Trainer nachweislich qualifiziert sein (Trainerlizenzen des Fachverbandes, sportwissenschaftliches Studium, Ausbildung zum Klassifizierer). Für die Traineraus- und Fortbildung werden die entsprechenden Maßnahmen des Landes- und Bundesverbandes im Nichtbehindertensport genutzt. Zurzeit setzt sich der BSNW-Trainerstab aus dem Landestrainer (Hannes Doessler, A-Lizenz des DTTB) und einer Stützpunkttrainerin des Landesleistungsstützpunktes Düsseldorf (Susanne Epstein, Diplom-Sportwissenschaftlerin) zusammen. Für den das Training der Menschen mit geistiger Behinderung (Wettkampfklasse 11) steht Tobias Papies (B-Lizenz des WTTV) zur Verfügung.

Dem Landestrainer kommen dabei zentrale Aufgaben zu:

- Landeskoordinationsstelle im BSNW-Tischtennis
- Weiterentwicklung der Sportkonzeption und Sicherstellung ihrer Einhaltung
- Vor- und Nachbereitung von Aktionen und Präsentation
- Sichtung
- primäre Kaderzuständigkeit (einschließlich Vor- und Nachbereitung von Lehrgängen und Wettkämpfen, Überarbeitung der Kaderkriterien, Aufstellung des neuen Kaders, Trainingskontrolle, Saisonauswertung und -planung)

6.3.2 BSNW-Geschäftsstelle

Primärer Ansprechpartner für alle übergeordneten Aufgaben ist der Landeskoordinator bzw. für die finanzielle Abwicklung der verschiedenen Maßnahmen die Buchhaltung der BSNW-Geschäftsstelle.

Strukturplan Leistungssport 2013 – 2016

Übersicht über das Leistungssportpersonal in der Sportart Tischtennis im BSNW,
Stand: Oktober 2012

Name	Qualifikation	Standort	Aufgaben/Ziele	Finanzierung
Hannes Doessler	Trainer A-Lizenz des DTTB	Düsseldorf	Landestrainer und - koordinator	Sportstiftung NRW, BSNW
Susanne Epstein	Diplom- Sportwissenschaftlerin	Düsseldorf	Stützpunkttrainerin	Honorartrainerin BSNW
Tobias Papies	Trainer B-Lizenz des WTTV	Essen	Stützpunkttrainer	Honorartrainer BSNW
Sonja Scholten	BA Public Relations	Düsseldorf	Stützpunkt- koordinatorin Tischtennis DTTZ	BSNW, N.N.

6.3.3 Notwendige Veränderungen

Um den Aufbau des „Paralympischen Trainingsstützpunktes“ (PTS) für den paralympischen Zyklus 2012-2016 (s. auch 6.9) weiter voran zu treiben, ist die Schaffung einer Koordinatorenstelle im DTTZ notwendig. Der Aufgabenbereich umfasst die Betreuung der Athleten im trainingsorganisatorischen Bereich und die Koordinierung der Beteiligten Partner (DBS, DTTB, BSNW, DTTZ, Borussia Düsseldorf). Die befristete Stelle von Sonja Scholten sollte unbedingt verlängert werden.

Die Stelle des Landestrainers sollte unbedingt fortgeschrieben werden, um eine Fort- und Weiterentwicklung der Sportart Tischtennis sicher zu stellen.

6.4 Kaderstruktur und Kaderentwicklung

Der BSNW- Kader Tischtennis ist der Nachwuchskader des Behinderten-Sportverbandes NW e.V. (BSNW) in der Sportart Tischtennis. In den BSNW-Kader werden Spielerinnen und Spieler aufgenommen, deren Talent, sportliche Leistung und Umfeld perspektivisch durch systematische und kontinuierliche Förderung die Heranführung an die deutsche Nationalmannschaft innerhalb von ein bis zwei olympischen Zyklen erwarten lassen.

Die Berufung in den BSNW-Kader erfolgt durch den zuständigen Landestrainer. Der BSNW-Kader besteht seit 2006 und ist seitdem kontinuierlich aufgebaut worden.

Mittlerweile finden jährlich sechs Wochenendlehrgänge im DTTZ in Düsseldorf oder in Sportstätten anderer Landesverbände statt. Jeweils zwei Trainer führen diese Lehrgänge durch und je nach Kadergröße betreuen ein oder zwei Trainer die Athleten auf den nationalen Wettkämpfen. Seit 2009 ist die Finanzierung und Betreuung von ein oder zwei Kaderathleten bei einem internationalen Turnier vorgesehen.

Näheres zum BSNW-Kader regeln die aktuellen Kaderkriterien und die Kadernormen für das darauf folgende Jahr.

Athleten im BSNW-Kader

Name	Wettkampfklasse
Thomas Hinkel	1
Jan Elsner	4
Tim Bunte	5
Klaus Mewes	6
Dennis Freye	7
Thomas Elias	10
Valentin Baus	5
Sonja Scholten	9
Stefan Schmidt	11
Dennis Lehn	11
Dirk Meinike	11
Sandra Seidel	11
Miriam Jörgens	11

Stand: Oktober 2012

Athleten aus dem Verbandsgebiet des BSNW im Bundeskader

Name	Wettkampfklasse	Kader
Holger Nikelis	1	A
Stephanie Grebe	6	B
Jochen Wollmert	7	A

Stand: Oktober 2012

6.5 Trainings- und Wettkampfsystem

6.5.1 Nationales Wettkampfprogramm

Das nationale Wettkampfprogramm umfasst die Landesmeisterschaften des BSNW im Januar des Jahres, die Deutschen Jugendmeisterschaften der DBSJ im Februar des Jahres und die Deutschen Einzelmeisterschaften im April des Jahres.

6.5.2 Trainingssystem

Das Trainingsprogramm ist auf die nationalen Titelwettkämpfe mit dem Saisonhöhepunkt Deutsche Jugendmeisterschaften und/oder Deutsche Einzelmeisterschaften (je nach (Trainings-)Alter des/der Athleten/in) ausgerichtet. Die Leistungslehrgänge liegen vor den nationalen Wettkämpfen um zusammen mit den wöchentlichen Stützpunkttrainingsmaßnahmen eine optimale Vorbereitung zu gewährleisten. Diese Trainingsmaßnahmen können durch punktuelle Individualtrainingsmaßnahmen ergänzt werden.

6.6 Betreuungsmaßnahmen

Angestrebt ist eine Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt Rheinland in leistungsdiagnostischen Belangen.

6.7 Stützpunktsystem

6.7.1 BSNW-Landesleistungsstützpunkt

Neben den BSNW-Kaderlehrgängen können die Kaderathleten zurzeit im Wochenrhythmus im Landesleistungsstützpunkt im Deutschen Tischtennis Zentrum (DTTZ) in Düsseldorf unter der Leitung von Landestrainer und einer Stützpunkttrainerin trainieren. Seit 2010 besteht eine inklusive Trainingsgruppe in Kooperation mit Borussia Düsseldorf auf wöchentlicher Basis.

Die Ernennung zum Landesleistungsstützpunkt erfolgte zum 1. Januar 2010. Durch die Anbindung an das DTTZ können die entstehenden Synergieeffekte in der Zusammenarbeit mit dem DTTB und dem WTTV genutzt werden. Ein Ausbau und eine Optimierung der Trainingszeiten sind aber erforderlich und wünschenswert. (s. auch 6.9)

6.7.2 WTTV-Stützpunkte

Um eine erfolgreiche Teilnahme an den paralympischen Spielen 2016 zu ermöglichen, ist eine grundsätzliche Erhöhung von Trainingsqualität und -quantität sicherzustellen. Diesbezüglich nehmen die WTTV-Stützpunkte eine wichtige Stellung ein, denn sie stellen hochwertige Trainingspartner sowie eine fachkundige Leitung bereit. Deshalb ist es sehr wichtig, mit dem WTTV zu kooperieren und auf dessen seit Langem erfolgreiche Stützpunktstruktur zurückzugreifen.

6.8 Talentsuche / Talentförderung

Die Entdeckung neuer Talente ist grundlegend für eine erfolgreiche Leistungssportförderung. Zwar ist der Aufbau von neu entdeckten Talenten bis auf ein internationales Niveau grundsätzlich nicht in einem paralympischen Zyklus zu erreichen, doch können dies einzelne, herausragende Talente bei entsprechender Förderung durchaus bis zu den nächsten Paralympics schaffen.

Die Sichtung für die Wettkampfklassen erfolgt an Förderschulen und dem Besuch des Landesprogramms Jugend trainiert für Paralympics durch den Landestrainer oder Stützpunkttrainer. Darüber hinaus werden noch die im Folgenden näher vorgestellten Maßnahmen durchgeführt, um regelschulbesuchende und im Nichtbehindertensport aktive Talente zu entdecken.

Notwendige Veränderungen werden im Punkt 6.8.5 dargestellt.

6.8.1 WTTV-Trainerausbildung

Eine Kooperation mit dem Westdeutschen Tischtennisverband (WTTV) im Rahmen der Traineraus- und Fortbildung findet statt. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Kooperation ist die Integration des Behindertensports in der Trainerausbildung, um dadurch frühzeitig eine möglichst große Gruppe von Tischtennisfachleuten für die besonderen Belange des Behindertensports zu sensibilisieren und mit dem Netzwerk des Behindertensportverbandes NRW (BSNW) vertraut zu machen.

6.8.2 BSNW-Fortbildungen für Sportlehrer, Bewegungstherapeuten und Tischtennistrainer des Fachverbandes

Der Ansatz ist auch hier, möglichst früh möglichst viel Fachpersonal anzusprechen. Mit den Fortbildungen sollen vor allem aber auch Personen anvisiert werden, die mit der Sportart noch keinen oder wenig Kontakt hatten. Mit dem Fortbildungsworkshop des BSNW für Sportlehrer und Bewegungstherapeuten im November 2007 ist der Startschuss gefallen, um allgemeine Bewegungsexperten mit Fachwissen hinsichtlich der Sportart Tischtennis für Menschen mit besonderen Fähigkeiten auszustatten. Die Verbindung mit einem zeitgleich durchgeführten Sichtungslerngang gewährte einen hohen Praxiswert. Für die Zukunft sind ähnliche Veranstaltungen auch für Tischtennistrainer des BSNW und des Fachverbandes geplant.

6.8.3 BSNW-Aktionen

Durch verschiedene Aktionen des BSNW-Tischtennis-Kaders sollen behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie die breite Öffentlichkeit als Multiplikator auf die Möglichkeiten im Tischtennisbereich des BSNW aufmerksam gemacht werden. Zu den Aktionen bzw. Veranstaltungen zählen:

- Kids Open in Düsseldorf, dem weltgrößten Kinder- und Jugendturnier im Tischtennis
- Rehabilitationsmesse REHACARE in Düsseldorf
- Veranstaltungen bei/mit Selbsthilfegruppen, Prothesenbauern und Rollstuhlherstellern
- Umkehrplastikseminar
- Regelmäßige Organisation eines Weltranglistenturniers im Verbandsgebiet

6.8.4 Mediennutzung

Um potenzielle Talente direkt oder indirekt über allgemeine bzw. Tischtennisfachleute oder die breite Öffentlichkeit zu erreichen, müssen die gängigen Medien genutzt werden.

Hierzu zählen vor allem:

- ein gut gepflegter, eigener Internetauftritt
- Inanspruchnahme anderer Internetseiten bzw. -wege, wie z.B.
 - WTTV-Vereinsverteiler und -Newsletter
 - Verband Deutscher Tischtennistrainer (VDTT), mytischtennis.de
 - Social media
 - Fachabteilungen Tischtennis vom Deutschen Behindertensportbund (DBS) und Deutscher Rollstuhlsport (DRS)
 - Prothesenbauer
 - Rollstuhlhersteller
- lokale Printmedien
- lokale Radio- und Fernsehsender

6.8.5 Geplante Veränderungen: Nutzung der Talentsichtungs-/Talentförderungsprojekte im nichtbehinderten Bereich

Wir fordern vom Westdeutschen Tischtennis Verband gezielt Sportler mit Behinderung zu sichten und in den Vereinen weiter zu fördern. Das sich hieraus ergebende Netzwerk kann jedoch nur zum Erfolg führen, wenn diese Sportler die Strukturen des BSNW nutzen. Vorschlag hierzu wäre der Besuch von Leistungslehrgängen und Turnieren des BSNW um die Anbindung von Talenten an die Nationalmannschaft zu sichern.

6.9 Situation bei den Trainingsstätten

Seit Januar 2010 existiert ein anerkannter Landesleistungsstützpunkt des BSNW im DTTZ Düsseldorf. Die Hallen und angeschlossene Hotellerie des DTTZ überzeugen durch ihre Barrierefreiheit und stellen sich als ideal für den Trainingsbetrieb dar.

Einzig der Kraftraum in der ersten Etage ist nur über einen Treppenaufgang zu erreichen. Hier sollte baldmöglichst Abhilfe in Form eines Aufzuges oder Lifts geschaffen werden.

Durch die Anerkennung ab Januar 2013 als „Paralympischen Trainingsstützpunkt“ (PTS) des DTTZ Düsseldorf ist eine intensivierete Nutzung des DTTZ im paralympischen Zyklus 2013-2016 möglich. Dies resultiert aus gestiegenen Ansprüchen an Trainingsumfang und -intensität, um die gesteckten nationalen Kaderkriterien zu erfüllen. Hierzu ist ein Ausbau der Hallenkapazität im DTTZ erforderlich und wünschenswert.

6.9.1 Mitwirken in Gremien des Spitzenverbandes / der internationalen Verbände

Eine Mitarbeit im Ausschuss Gesundheitssport des DTTB durch die Stützpunkttrainerin Susanne Epstein findet statt. Ein Modul „Tischtennis für Menschen mit Behinderung“ wurde im Rahmen der A-Lizenz-Ausbildung des DTTB 2012 durchgeführt.

6.10 Besondere Kooperationen im Leistungssport

Die Zusammenarbeit mit anderen Landesverbänden, welche Tischtennis als Schwerpunktsportart aufgenommen haben, findet regelmäßig statt und wird weiter intensiviert.

Die Integration von Kaderathleten des BSNW in Stützpunkte des WTTV findet statt und soll weiter ausgebaut werden.

7 Sitzvolleyball

Vorbemerkung

Im Sitzvolleyball werden die Spieler nach Handicap oder Minimal Handicap unterschieden. Hinzu kommen in immer mehr Nationen Spieler ohne Handicap, die entscheidend zur Verbreitung der Sportart beitragen können. Im abgelaufenen paralympischen Zyklus hat sich NRW als tragende Säule im deutschen Sitzvolleyball erwiesen. Im Förderkonzept 2013 – 2016 gehört die Sportart Sitzvolleyball weiter zum Leistungssportförderprogramm.

Sitzvolleyballspieler können somit aus folgenden drei Bereichen rekrutiert werden:

- *Menschen mit Körperlicher Behinderung im Allgemeinen (vorwiegend untere Extremitäten). Hier konkurriert die Sportart Sitzvolleyball mit allen anderen Sportarten im Behindertensport um wenige Sportler.*
- *Nichtbehinderte Sportler aus dem Volleyballbereich (sind mit Volleyball vertraut und müssen Bewegung am Boden erlernen)*
- *Behinderte Sportler aus dem Sitzballbereich (sind mit Bewegung am Boden und Ballteamsport vertraut)*

Neun Leverkusener Spieler stehen in der deutschen A- Mannschaft und qualifizierten sich beim Intercontinental Cup für die Paralympics 2012. Bei den Paralympics in London standen dann im auf zehn Spieler reduzierten Kader sechs Spieler aus Leverkusen, die mit dem Team die Bronzemedaille erkämpften und damit nach 20 Jahren wieder eine paralympische Medaille gewannen. Auch im nationalen Leistungssportkonzept 2013-2016 von Bundestrainer Rudi Sonnenbichler ist Leverkusen der zentrale Standort für Sitzvolleyball in Deutschland.

Als weitere internationale Erfolge der Nationalmannschaft sind die beiden Bronzemedailien bei den Europameisterschaften 2009 & 2011 zu nennen.

Die Vereinsmannschaft von Bayer Leverkusen konnte mit der Silbermedaille beim Welpokal 2010 und der Bronzemedaille beim Europapokal 2011 ebenfalls die Zugehörigkeit zur internationalen Spitze bestätigen.

Die deutsche Junioren – Nationalmannschaft besteht fast ausschließlich aus Spielern aus Leverkusen. Leider finden momentan keine internationalen Veranstaltungen für die Junioren statt, so dass das Team vorwiegend Trainingsmaßnahmen bestreitet und Freundschaftsturniere im In- und Ausland besucht. Die deutsche Frauen - Nationalmannschaft mit einer Athletin aus Leverkusen konnte bei der WM 2010 Platz 6 belegen. Bei der EM 2011 erkämpfte die Mannschaft Platz 5.

7.1 Sportfachliche Ziele

Das Leistungssportförderkonzept ist darauf ausgerichtet, optimale Rahmenbedingungen für die Förderung von Sitzvolleyballtalenten in Nordrhein-Westfalen zu schaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die Verbreitung der Sportart in NRW. Den Talenten und Quereinsteigern soll die bestmögliche Ausgangsposition auf dem Weg in die DBS-Kader und letztendlich zu den paralympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro geboten werden.

7.2 Leistungsziele für die Hauptwettkämpfe

Nationale Wettkampfhöhepunkte:

Deutsche Meisterschaft, Landesmeisterschaften sowie Nationale Turniere

Ziel Landeskader: Steigerung der Anzahl der Sportlerinnen und Sportler und Steigerung der Trainingshäufigkeit.

Ziel Bundeskader: Qualifikation für die Paralympics 2016 in Rio.

Internationale Wettkämpfe:

Stufe I (Qualifikationsturniere mit Blick auf die Paralympics in 2016): EM 2013, WM 2014, EM 2015, Intercontinental Cup 2016, Paralympics 2016

Stufe II: Continental Cup, Eurocup & Weltcup (Verein)

7.3 Trainings- und Wettkampfsystem

Das Training der Athleten ist auf die nationalen und internationalen Wettkampfhöhepunkte ausgerichtet. Die internationalen Wettkampfhöhepunkte finden zwischen Juni und September eines jeden Jahres statt. Allerdings gibt es kaum Ausrichter, so dass die Planung hin und wieder sehr kurzfristig angegangen werden muss.

Der Nachwuchs bestreitet in den Herbstferien und Osterferien jeweils ein Trainingslager, an dem auch Spieler aus anderen Landesverbänden teilnehmen können. Darüber hinaus bestreitet fast der gesamte Landeskader Turniere mit der deutschen Juniorennationalmannschaft.

Es wird ein festes Sitzvolleyballturnier (*Theodor Zühlsdorf Cup*) am Stützpunkt in Leverkusen durchgeführt, in dem nicht nur Spitzenmannschaften eingeladen werden, sondern ein adäquates Nachwuchsturnier angeboten wird (2 Stufen).

Um talentierte Spieler zu fördern, wird die erneute Teilnahme am Spielbetrieb der Niederländischen Ehrendivision angestrebt. Ziel ist es, talentierten Spielerinnen / Spielern zusätzliche Spielpraxis zu ermöglichen. Eine entsprechende Anfrage an den Niederländischen Verband wird auf den Weg gebracht.

Des Weiteren sind in regelmäßigen Abständen Einladungsturniere mit niederländischen Mannschaften geplant. Hier kann der zweite Verein aus NRW, die BSG Grevenbroich, bei Bedarf mit eingebunden werden.

Für besonders talentierte Spieler sollte es die Möglichkeit geben, ihre Spielstärke im Rahmen eines drei- bis vierwöchigen Aufenthaltes im Iran zu entwickeln. Zu dieser Kategorie können auch Spieler gehören, die bereits dem Nationalteam angehören.

7.4 Entwicklungsziele und Maßnahmen

Hauptziel ist der Aufstieg von betreuten Athleten in einen Kader:

- *Nachwuchsathleten in den Landeskader*
- *Landeskaderathleten in die Junioren Nationalmannschaft des DBS*
- *C-Bundeskaderathleten in den B-/A-Bundeskader*

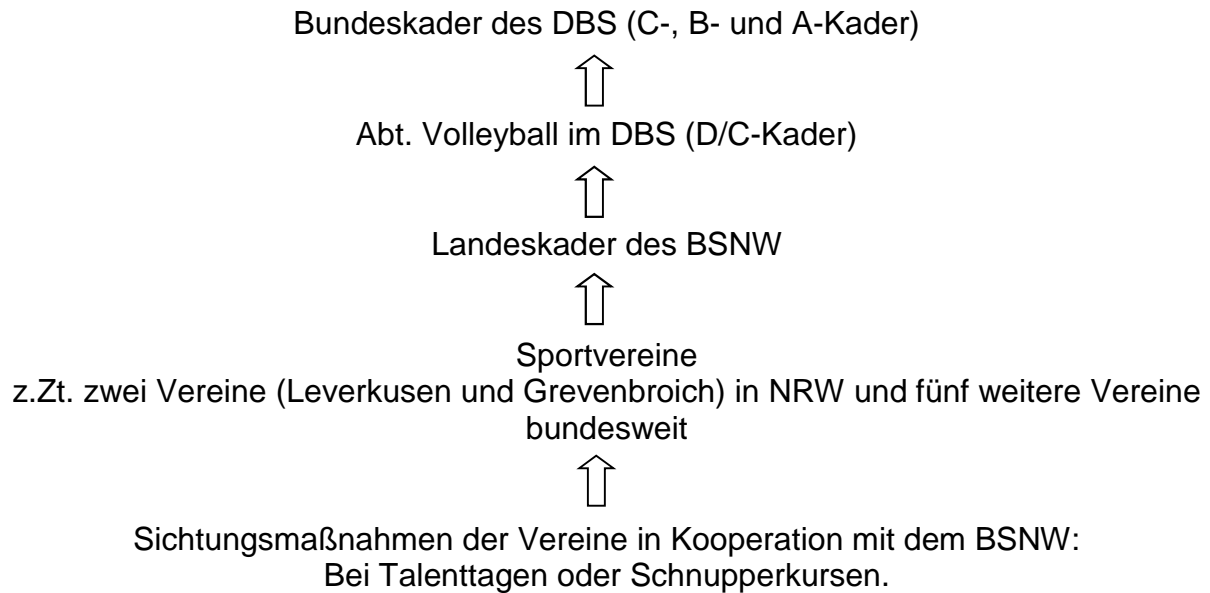
Dieser Aufstieg in einen Kader ist das Resultat aus optimiertem Training. Folgende Maßnahmen werden zur Zielerreichung eingesetzt:

Sichtungsmaßnahmen

Der Nachwuchstrainer muss folgende Wettkämpfe besuchen, um Perspektivkaderathleten zu sichten:

- Rundenspiele Sitzball Bezirksliga
- Rundenspiele Sitzball Oberliga
- Rundenspiele Sitzball Landesliga
- Sichtungselehrgang Sitzball DBSJ
- Landesmeisterschaften in nicht paralympischen Sportarten

7.5 Verbandsstruktur Leistungssport



Leistungssportpersonal

BSNW: Leistungssportkoordinator Geschäftsstelle

Leverkusen: Stützpunkttrainer Minijob bzw. (1/2 Stelle) : N.N.

Leverkusen: Nachwuchstrainer (1/2 Stelle) : N.N.

Stützpunkte → Stützpunktkoordinator: Jörg Frischmann

Name	Qualifikation	Standort	Aufgaben/Ziele	Finanzierung
N.N.	A - Trainer	Leverkusen	Betreuung der Nationalspieler / !. Mannschaft TSV	BMI / DBS TSV
N.N.	A bzw. B - Trainer	Leverkusen	Betreuung und Entwicklung Nachwuchs	Sportstiftung / TSV
Jörg Frischmann	Diplomsportlehrer	Leverkusen	Koordination des Stützpunktes Leverkusen	TSV Bayer 04 Leverkusen

Notwendige Veränderungen:

Um den Sitzvolleyballsport in NRW auf eine breitere Basis zu stellen und das Niveau des vorhandenen Spielerpotentials auf internationales Niveau zu steigern, ist die Schaffung der Stelle eines Stützpunkttrainers erforderlich. Der Aufgabenbereich umfasst die Betreuung der Landeskaderathleten sowie die Durchführung geplanter Maßnahmen bis hin zur Sichtung von Talenten. Im Idealfall trägt der Trainer dazu bei, dass es weitere Vereine in NRW gibt, die sich dem Sitzvolleyball verschreiben. Die Integration von Spielern ohne Behinderung ist eine zwingende Voraussetzung, um den Anschluss an die Weltspitze schnellstmöglich zu schaffen.

Traineraus- und Fortbildung:

Für die Traineraus- und -fortbildung sollen in Zukunft die entsprechenden Maßnahmen der Verbände der Nichtbehinderten (WVV / DVV) genutzt werden.

7.6 Kaderstruktur und Kaderentwicklung

Der Landeskader (D-Kader) ist der Nachwuchskader des Behinderten-Sportverbandes NW e.V. (BSNW). In den Landeskader werden Nachwuchssportler und Quereinsteiger aufgenommen, deren Talent, sportliche Leistung und Umfeld perspektivisch durch systematische und kontinuierliche Förderung die Heranführung an die Nationalmannschaft innerhalb von ein bis zwei olympischen Zyklen erwarten lassen. Hinzu kommen auch nichtbehinderte Nachwuchsspieler die zur Erhöhung der Trainingsqualität beitragen sollen. Die Berufung in den Landeskader erfolgt durch den zuständigen Landestrainer und den Koordinator am Stützpunkt.

Am Paralympischen Trainingsstützpunkt findet das wöchentliche Training des Landeskaders NRW statt. Weitere Trainingsmaßnahmen finden in Form von Kaderlehrgängen in Wochenend- und Wochenform statt und sind ggf. mit Turnieren verbunden. Über Art, Umfang und Zeitpunkt entscheidet der Stützpunkttrainer in Zusammenarbeit mit dem Stützpunktkoordinator.

Ziel der Sichtung ist das Heranführen von Sportlern an den Landeskader, respektive das Heranführen der Landeskadermitglieder an das Leistungsniveau der Juniorennationalmannschaft bzw. Frauennationalmannschaft.

Kaderathleten des BSNW, Stand Oktober 2012:

	Kader	Name	Vorname	Sonstige Bemerkung
1	A	Schrapp	Jürgen	
2	A	Hähnlein	Stefan	Junioren-Natio
3	A	Sayilir	Barbaros	Junioren-Natio
4	A	Czpakowski	Sebastian	
5	A	Renger	Thomas	
6		Albrecht	Dominik	Nationalmannschaft
7	A	Wiesenthal	Heiko	
8		Schmölders	Ronja	Nationalmannschaft
9	D	Eck	Timo	Junioren-Natio
10	D	Pakos	Pascal	Junioren-Natio
11	D	Pakos	Julian	Junioren-Natio
12	D	Tigler	Mathis	Junioren-Natio
13	D	Schiwy	Lukas	Junioren-Natio
14	D	Seynsche	Timo	Junioren-Natio
15	D	Weingarten	Stefan	
16	D	Sahpatzidis	Alexandros	

7.7 Betreuungsmaßnahmen

Kooperation mit dem OSP Rheinland im Bereich der sportwissenschaftlichen Betreuung. Hier sollte geprüft werden, ob eine Betreuung seitens des OSP im Bereich Krafttraining analog dem Handball im olympischen Sport möglich ist. Im Bereich der Spielbeobachtung sollte die begonnene Kooperation mit dem OSP Rhein – Ruhr (Volker Groß) fortgeführt bzw. ausgebaut werden.

7.8 Landesleistungsstützpunkt / Paralympischer Trainingsstützpunkt

Im Bereich Sitzvolleyball besteht der Landesleistungsstützpunkt Sitzvolleyball seit Anfang der 90iger Jahre. Seit 2011 ist Leverkusen ebenfalls Paralympischer Trainingsstützpunkt.

Eine erfolgreiche Förderung der Sportler am Stützpunkt kann jedoch nur erfolgen, wenn auch die Trainingsmöglichkeiten (Hallenzeiten) an die Erfordernisse der Sportler angepasst werden. Hier sollte das Ziel für die nächsten Jahre eine Ausweitung der Trainingsmöglichkeiten angestrebt werden.

7.9 Talentsuche/Talentförderung

Das Sitzvolleyballspiel wird in Förderschulen des Landes Nordrhein-Westfalen nicht gelehrt, da es sich um ein sehr komplexes Spiel handelt. Basierend auf den Erfahrungen der Vergangenheit gibt es auf den Förderschule nahezu keine Körperbehinderten, die für den Sitzvolleyball in Frage kommen. Diese sind vorwiegend auf Regelschulen zu finden.

Um in Zukunft ein breiteres Potential an Spielern für die Sportart zu gewinnen, gibt es drei Hauptansatzpunkte:

- Spieler aus dem Sitzball für die Sportart gewinnen
- In Kooperation mit dem DVV / WVV neue Spieler aus dem Volleyballumfeld gewinnen
- Nachwuchssuche in Behindertensportvereinen und an Regelschulen mit Hilfe eines „**Verkäufers**“ (siehe Konzept der Koordinatoren).

Durch die Kooperation mit Unfallkliniken, Rehabilitationszentren und Orthopädiemechanikern kann ein erster Kontakt zu den „Seiteneinsteigern“ hergestellt werden. Hierzu gehören alle Jugendlichen und „jungen“ Erwachsenen, die vor ihrem Unfall oder ihrer Krankheit bereits Leistungssport betrieben haben und nun durch den Behindertensport einen Schritt zurück in ihr „gewohntes Leben“ machen können. Im Behindertensport zählen anders als im Nichtbehindertensport auch noch Personen im Alter von bis zu ca. 30 Jahren zum Nachwuchs.

Talentierte Spieler, die durch den Landestrainer erfasst und gesichtet wurden, werden zu den regelmäßigen monatlichen Trainingsmaßnahmen eingeladen. Die Talente treffen sich neben dem Stützpunkttraining an Trainingswochenenden, die als Leistungslehrgänge durchgeführt (2 Mal jährlich) werden. Diese Lehrgänge werden von Mitgliedern des Landeskaders sowie der Junioren-Nationalmannschaft besucht, um zusätzliche Motivationsimpulse zu geben. In Ausnahmefällen sind auch Spieler der A- Mannschaft dabei.

7.10 Trainingssituation

Im vergangenen Jahr wurde die Trainingsintensität der Nationalspieler deutlich gesteigert. Drei Einheiten Balltraining sowie bis zu drei individuelle Trainingseinheiten haben die Nationalspieler absolviert. Hinzu kamen 80 Lehrgangstage. Dieser Weg muss auch im Nachwuchsbereich beschritten werden. Der Samstag bietet sich an, um ggf. das Juniorenttraining und das Training der Frauen Nationalspielerinnen in NRW zu kombinieren. Parallel sollten am zweiten Netz die Nationalmannschaftskandidaten trainieren.

7.11 Stützpunkttrainer / Nachwuchstrainer

Da sich das Training momentan fast ausschließlich in Leverkusen abspielt, werden zwei halbe Stellen beantragt werden. Im Idealfall sollen sich die zwei Trainier die Aufgaben im Spitzenbereich und im Nachwuchsbereich teilen. Der Trainer der des Spitzenbereichs sollte im Idealfall auch Co – Trainer der Nationalmannschaft werden.

7.12 Mitwirken in Gremien des Spitzenverbandes / der intern. Verbände

Auf nationaler Ebene ist die Arbeit der Abteilung deutlich zu verbessern und zu intensivieren. Hier gilt es den aus dem BSNW stammenden stellvertretenden Abteilungsleiter Thomas Geerts in seiner Arbeit zu unterstützen.

Auf internationaler Ebene sind einige deutsche Vertreter aktiv, die allerdings untergeordnete Rollen spielen. Hier könnte ggf. Siegmund Soicke auf ECVD Ebene aktiv werden. Gleiches gilt für Jürgen Schrapp auf WOVD – Ebene.

7.13 Besondere Kooperationen im Leistungssport

Hier gilt es den bereits durch das Nationalteam begonnen Weg auch auf NRW – Ebene zu etablieren. Das Thema Sitzvolleyball sollte sowohl in der Trainerausbildung – als auch in der Schiedsrichterausbildung fester Bestandteil der Ausbildung im Westdeutschen Volleyballverband sein.

7.14 Mediennutzung

Im ersten Schritt muss die BSNW – Seite im Bereich Sitzvolleyball mit Leben gefüllt werden. Diese Aufgabe obliegt dem Stützpunkttrainer. Es muss eine Vernetzung mit der angestrebten Seite Sitzvolleyball.de sowie mit der Facebook – Seite der Nationalmannschaft erfolgen.

Es sollte zeitnah Werbematerial (Print und Film) zur Sportart erstellt werden.

8 Rollstuhlbasketball

Vorbemerkungen

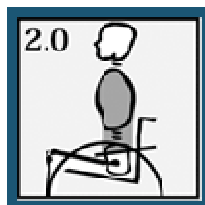
Durch das vorhandene „funktionelle“ Klassifizierungssystem können die meisten Spieler/innen mit körperlicher Behinderung*, Spieler/innen mit minimaler Behinderung (national, international) oder auch nichtbehinderte Spieler/innen (national) gemeinsam in einer Mannschaft an den entsprechenden Veranstaltungen (*Ligabetrieb, DRS-Pokal etc.*) teilnehmen.

*Hauptsächlich: Querschnittlähmung (Paraplegie bis TH 6), Amputationen, Spastiker.

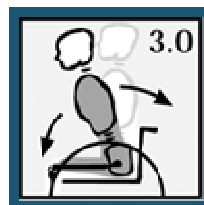
Klassifizierung:



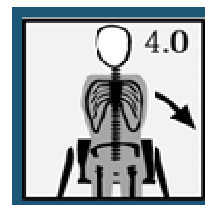
- 1-Punkte-Spieler**
- keine Fixierung der beweglichen Lendenwirbelsäule durch Ausfall der Bauch- und der unteren Rückenmuskulatur
 - keine befriedigende Rumpftorsion durch den Ausfall der schrägen Bauchmuskulatur
 - keine Sitzbalance und Torsion des Rumpfes



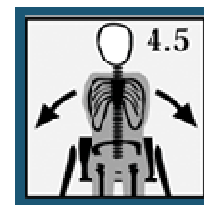
- 2-Punkte-Spieler**
- keine Kontrolle über Hüfte bzw. Hüftgelenk
 - Fähigkeit, den Oberkörper über der Hüfte auszubalancieren
 - geringe Fixierung der Lendenwirbelsäule
 - Rotation des Rumpfes möglich
 - beim Aufrichten des Rumpfes aus der Vorlage bildet sich ein deutliches Hohlkreuz



- 3-Punkte-Spieler**
- ausreichende Hüftkontrolle, kann zumindest aufgerichtet werden
 - Kontrolle des Oberkörpers an der aufgerichteten Hüfte beim Vor- und Rückbeugen
 - Oberschenkel sind in der Regel geschlossen und vergrößern die Stützfläche für den Rumpf nach vorne



- 4-Punkte-Spieler**
- Abspreizen eines Beines (o. Oberschenkels) zur Seite möglich, zur anderen Seite hin nicht möglich (gelähmtes Bein, Oberschenkelstumpf kürzer als 2/3 der normalen Länge)
 - Vergrößerung der Stützfläche des Rumpfes nach einer Seite



- 4.5-Punkte-Spieler**
- Können beide Beine abspreizen und damit den Rumpf uneingeschränkt zur Seite beugen. Einseitig Oberschenkelamputierte mit einer Stumpflänge von mehr als 2/3 der normalen Länge sind bereits 4.5-Punkte-Spieler

Man findet talentierter Kinder und Jugendliche überwiegend an Förderschulen aber auch Regelschulen, so dass sich die Talentsuche und -sichtung aus datenschutzrechtlichen Gründen zunehmend als schwer erweist. Allerdings wird wiederum durch Schulwettkämpfe oder im Rahmen von Jugend trainiert für Paralympics eine Sichtung wieder möglich gemacht. Daher wird hauptsächlich die Talentsichtung im Rollstuhlbasketball neben dem Ligabetrieb und Turnieren auch in Try Outs, RBB-Camps, Girl-Camps und beim Jurobacup durchgeführt.

Neben den Menschen, die von Geburt an eine Behinderung haben, gibt es noch die Gruppe der verunfallten und erkrankten Personen, die ihren Weg zum Rollstuhlbasketball häufig über Rehabilitationszentren oder ihren Orthopädiemechaniker finden. Diese so genannten Quereinsteiger werden auch im RBB Klassifizierungssystem mit Bonuspunkten berücksichtigt, um ihnen einen schnellen Einstieg in den Ligabetrieb zu ermöglichen.

8.1 Sportfachliche Ziele

Das Leistungssportförderkonzept ist darauf ausgerichtet, optimale Rahmenbedingungen für die Förderung talentierter Nachwuchsspieler/innen in Nordrhein-Westfalen zu schaffen und ihnen damit die bestmögliche Ausgangsposition auf dem Weg in die jeweiligen Nationalmannschaften zu geben.

8.1.1 Hintergrund

Ziel des Konzeptes sind die systematische Suche und Förderung von talentierten Spielern. Dazu muss folgendes angemerkt werden:

Der Versuch des DRS FB: Rollstuhlbasketball durch beispielsweise die *Doppellizenz* und den *Jugend- und Anfängerbonus (-1 Klassifizierungspunkt)* Nachwuchsspieler/innen sowie Quereinsteiger in das Ligageschehen zu integrieren, gestaltet sich zum größten Teil immer noch - gerade für die Jugendlichen – als außerordentlich schwierig. Sich trotz guter Leistung in den Vereinsmannschaften durchzusetzen ist nicht einfach.

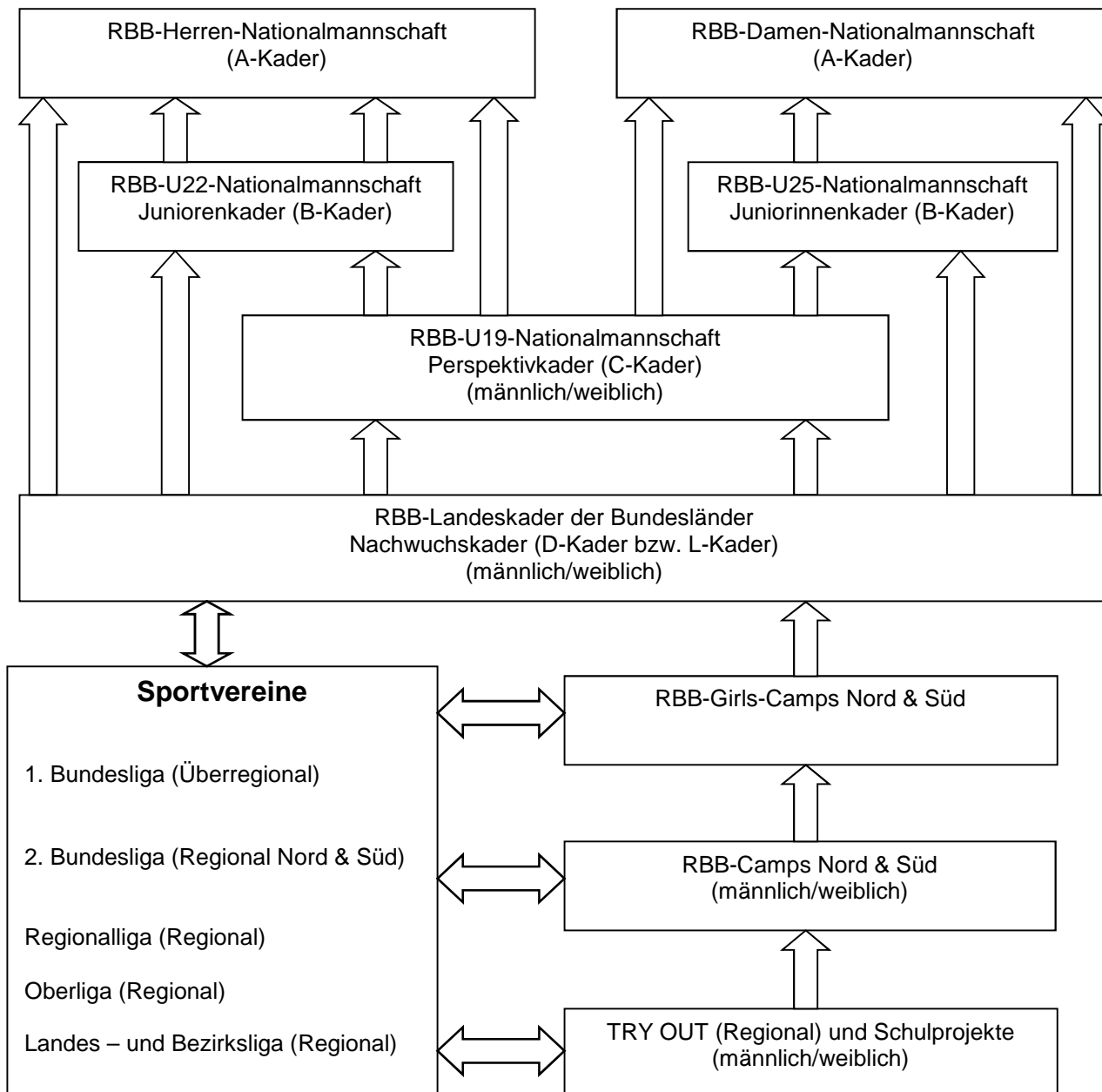
In den oberen Ligen (1. und 2. Bundesliga) ist der Missstand auf die zunehmende nationale und internationale Leistungsdichte im Rollstuhlbasketball zurück zu führen. Dagegen ist Grund dieses Missstands in den unteren Ligen (unterhalb der 2. Bundesliga) meist eine veraltete Spiel- und Denkweise der Verantwortlichen in den Vereinsmannschaften.

8.1.2 Maßnahmen

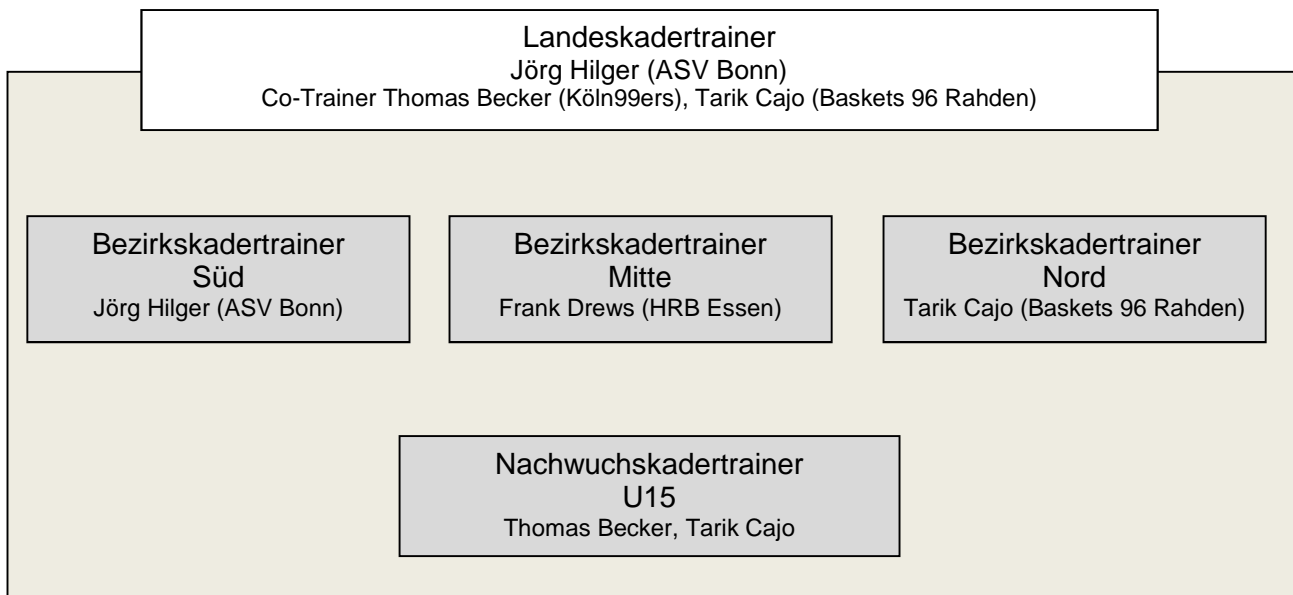
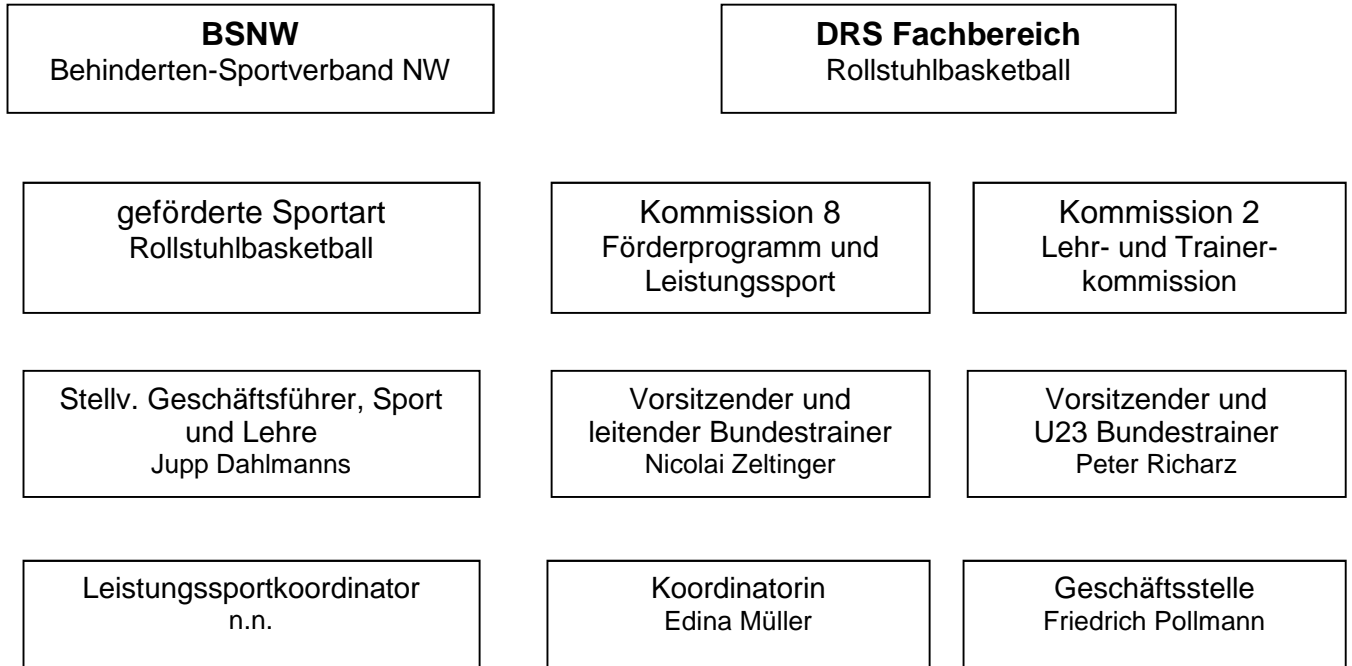
Es sollte für die talentierten Nachwuchsspieler die Möglichkeit geschaffen werden, sich vereinsübergreifend durch regelmäßig stattfindende Trainingseinheiten (bestenfalls auch während des Ligabetriebs) weiter zu entwickeln. Es ist notwendig, in Kaderlehrgängen frühzeitig eine rollstuhlbasketballspezifische Ausbildung im technischen und taktischen Bereich zu vermitteln, um so ein hohes nationales und ggf. internationales Spiel- und Leistungsniveau zu erlangen. *Siehe auch 8.5*

8.2 Verbandsstruktur Leistungssport

Rollstuhlbasketball im DRS:



8.3 Leistungssportpersonal



8.4 Kaderstruktur und Kaderentwicklung

Der Landeskader (D-Kader) ist der Nachwuchskader des Behinderten-Sportverbandes NW e.V. (BSNW). In den Landeskader werden Nachwuchsspieler (*bis 23 Jahren angelehnt an die U23-Nationalmannschaft, ausgenommen Quereinsteiger*) aufgenommen, deren Talent, sportliche Leistung und Umfeld perspektivisch durch systematische und kontinuierliche Förderung die Heranführung an die Nationalmannschaft innerhalb von ein bis zwei olympischen Zyklen erwarten lassen.

Die Berufung in den Landeskader erfolgt durch den zuständigen Landestrainer. Die Voraussetzung für die Aufnahme ist unter anderem die Erfüllung der entsprechenden Landes- und Bundeskaderkriterien (z.B. nationale Klassifizierung, Fitness etc.).

Spieler mit einer Perspektive werden über den sogenannten „U19-Perspektivkader“ mit betreut. Ziel jedes Landeskaderspielers ist der Aufstieg in die Nationalmannschaft (den Bundeskader C-, B- oder A-Kader).

Der Landeskader besteht zurzeit aus 12 Spieler/innen im Alter von 14 bis 21 Jahren, dazu noch 8 Spieler im erweiterten Kader.

Kaderspieler des BSNW, Stand April 2012:

Nr.	Nachname	Vorname	Klassif.	m/w	Verein	Liga
1	Baumann	Marcel	1,5	m	H.R.B. Essen 2	llww
2	Gorczynski	Niklas	2,0	m	H.R.B. Essen 2	llww
3	Schaake	Joel	3,0	m	Köln 99ers 3	rlw
4	Dahle	Linda	4,5* MB	w	H.R.B. Essen 1	bl2
5	Hermann	Marc	3,0	m	Köln 99ers 4	olnrw
6	Zielke	Dominik	2,5	m	Köln 99ers 2	rlw
7	Sarrazin	Marc	1,0	m	TG Neuss 2	llww
8	Gerber	Marcel	2,5	m	ASV Bonn 2	llww
9	Hoffmann	Oliver	4,5 MB	m	ASV Bonn 2	llww
10	Kaiser	Franz	2,5	m	ASV Bonn 2	llww
11	Drolshagen	Dennis	2,5	m	ASV Bonn 2	llww
12	-	-	-	-	-	-

8.4.1 Geplante Veränderungen

Um den talentierten Nachwuchsspielern/innen auch innerhalb der laufenden Rollstuhlbasketball-Saison und außerhalb des Vereinstraining die Möglichkeit zu schaffen, sich durch zielgerichtete und langfristige geplante adäquate Trainerstrukturen auf Grundlage des RBB Trainingsprogramms basierend stetig weiter zu entwickeln soll unterhalb des Landeskader ein Bezirkskader geschaffen werden, aufgeteilt in drei Bezirke (*Nord, Mitte, Süd, siehe Abbildung unter Punkt 8.3*) mit drei festen Bezirkstrainern. Die Trainingseinheiten sollen einmal im Monat auch in der laufenden RBB -Saison stattfinden. Zu einem hat das den Vorteil, dass der Landeskadertrainer zeitnah über die Entwicklung der Spieler informiert wird, und zum anderen ist es auch eine regelmäßige kostengünstige Möglichkeit die Nachwuchsspieler zu fördern.

Ein weiterer Kader soll unter den Bezirkskadern installiert werden um Spieler bis 14 Jahre oder diejenigen, die noch nicht so weit sind, um es in den Landeskader zu schaffen, den sogenannten "Landesnachwuchskader".

Bundeslandebene (siehe Abbildung Punkt 8.3):

Ausbau	Ebene	Nominierung
Landesleistungskader	D-Kader	durch Nominierung des Landestrainer
Landesbezirkskader	LB-Kader	durch Nominierung des Bezirkstrainer
Landesnachwuchskader	P-Kader	auf Vorschlag des Landes- und der Bezirkstrainer

8.5 Trainings- und Kaderentwicklung

Die Trainingsmaßnahmen und Leistungsdiagnostiken finden in Form von Kaderlehrgängen in Wochenend- und Wochenform statt. Hauptsächlich nach der laufenden Rollstuhlbasketball Saison. Über Art, Umfang und Zeitpunkt entscheidet der Landestrainer.

Dazu sollen die Kaderspieler frühzeitig eine rollstuhlbasketballspezifische Ausbildung im technischen und taktischen Bereich erhalten, um so ein hohes nationales und ggf. internationales Spiel- und Leistungsniveau zu erlangen.

Aus den individuellen Spielern soll eine Mannschaft geformt werden, die bundesweit mit anderen RBB-Kadermannschaften konkurrieren kann. Die inhaltliche Gestaltung der Lehrgänge und Trainingslager orientiert sich dabei an den Trainingsprinzipien der Bundeskader (A, B und C-Kader).

Nach der Ermittlung des Leistungsstandes der Spieler und dem Schaffen einer gemeinsamen Basis zwischen Trainer und Spieler sowie der Spieler untereinander, folgt neben der Steigerung des allgemeinen athletischen Standards die praktische Vermittlung von technischen und taktischen Elementen des Rollstuhlbasketballs. Dabei ist neben der Teambildung ein wichtiger Bestandteil des Trainings die Verbesserung der Individualtechniken (z.B. *Rollstuhltechnik, Ballhandling, Wurftechnik*).

8.6 Betreuungsmaßnahmen

Eine Kooperation in der medizinischen Betreuung und im Bereich Leistungsdiagnostik mit bzw. der Deutschen Sporthochschule Köln wäre wünschenswert.

8.7 Stützpunktsystem

Hier sollte das Ziel für die nächsten Jahre sein, einen Landesleistungsstützpunkt zu errichten.

8.8 Talentsuche / Talentförderung

Sichtung und Auswahl der Talente erfolgt durch den Landestrainer auf der Grundlage von Trainings- und Spielbeobachtungen (im Ligabetrieb) sowie der Beobachtungen bei Turnieren und Fördermaßnahmen des DRS und geschieht in Kooperation mit den jeweiligen Vereinstrainern. In Absprache mit dem Landestrainer können auf Empfehlung ihrer Vereinstrainer einzelne Spieler zu den durchzuführenden RBB-Lehrgängen eingeladen und gesichtet werden. Regelmäßig stattfindende Tages- und Wochenendsichtungslehrgänge werden durch den Landestrainer mindestens zweimal pro Jahr vorgenommen. Weiter Talentsichtungsmöglichkeiten im Rollstuhlbasketball sind:

Try Out Rollstuhlbasketball

Die Try Outs sind Tagesveranstaltungen, die bundesweit in verschiedenen deutschen Städten in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Vereinen durchgeführt werden. Unter professioneller Anleitung qualifizierter Trainer und Nationalspieler/-innen wird eine entwicklungsorientierte Förderung gewährleistet.

Rollstuhlbasketball-Camp

Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland kommen zusammen, um über einen Zeitraum von zwei bis drei Tagen intensiv unter Anleitung von aktuellen Nationalspieler/-innen und Auswahltrainern zu üben. Die Leistungssteigerung und der Lernprozess werden in einem speziellen Testverfahren dokumentiert.

Girls-Camp

Wie erhofft, nutzen zunehmend jüngere Spielerinnen die Girls Camps als Einstieg und Orientierungsmöglichkeit in der ›Szene‹. Einige viel versprechende Talente wurden bereits gesichtet und empfohlen sich in den U 23-Kader. Vereine haben die Möglichkeit, sich um die Ausrichtung einer ›Vor Ort‹-Veranstaltung zu bewerben.

Jurobacup

Auf den regelmäßigen Spieltagen der Turnierserie JUROBACUP messen sich die Kinder- und Jugendteams verschiedener Vereine und spielen um den Turniersieg. Dabei stehen jedoch immer der Spaß am gemeinsamen Sporttreiben und das Gruppenerlebnis im Vordergrund. Auch Einzelspieler können teilnehmen und werden dann einem Team zugeordnet. Gespielt wird in zwei Leistungsklassen, so dass ein ausgewogenes Spielniveau sichergestellt ist.

Förder- und Regelschulen

Die Talentsichtung in Schulen erweist sich aufgrund des Datenschutzgesetzes als schwierig. Man unterscheidet zwischen den Sichtungsmöglichkeiten an Förderschulen und Regelschulen:

Die Sichtung im Bereich der Förderschulen findet in erster Linie durch die Landestrainer statt, die Schulmeisterschaften, das Landesprogramm „Jugend trainiert für Paralympics“ oder „Rollstuhlbasketball macht Schule“ besuchen. Die dort gesichteten Schüler werden zu Schnupperlehrgängen (z.B. RBB-Camps, Girls-Camps oder Try Outs) empfohlen, um ihnen den Vereins- und Wettkampfsport näher zu bringen und auch Kinder und Jugendliche, die keinem Verein angehören, ihre ersten Trainingserfahrungen außerhalb der Schule zu ermöglichen. Sie sollen aber auch an ortsansässige Vereine vermittelt werden.

Für den Bereich der Regelschulen sind aufsuchende Strukturen zu schaffen, die im Sinne eines integrativen Konzeptes sicherstellen, dass Menschen mit Behinderung und Nichtbehinderte gemeinsam zu regelmäßigen Trainingseinheiten gehen können.

Unfallkliniken, Rehabilitationszentren

Durch die Kooperation mit Unfallkliniken, Rehabilitationszentren und Orthopädiemechanikern kann ein erster Kontakt zu den „Quer- und Späteinsteigern“ hergestellt werden. Zu den „Quereinsteigern“ gehören diejenigen, die vor ihrem Unfall oder ihrer Krankheit bereits Leistungssport getrieben haben und nun durch den Sport für Menschen mit Behinderung einen Schritt zurück in ihr „gewohntes Leben“ machen können. Im Sport für Menschen mit Behinderung zählen, anders als im Nichtbehindertenbereich, auch noch Personen im Alter von ca. 30 Jahren zum Nachwuchs.

8.9 Mitwirken in Gremien des Spitzenverbandes/ der int. Verbände

- **Deutschen Rollstuhl-Sportverband e.V. (DRS)**

Alle Landeskadertrainer sind Mitglieder des DRS – Fachbereich Rollstuhlbasketball Kommission 8 “Förderprogramm und Leistungssport“ Vorsitzender und leitender Bundestrainer Nicolai Zeltinger.

Kooperation auf sportlicher Ebene:

- **Deutschen Behindertensportverbands e.V. (DBS)**

- **DBS Landesverbände**

- **DBSJ**

- **Deutscher Basketball Verband (DBB)**

- Gemeinsame Ausbildung von Trainern und Schiedsrichtern
- Gegenseitige Anerkennung von Aus und Fortbildungen
- Gemeinsame Bewerbungen von Europameisterschaften
- Gemeinsames Turnier „Talente mit Perspektive“

- **DBB Landesverbände**

- Rollstuhlbasketball als Bestandteil bei der Trainerausbildung
- Kooperation im Schiedsrichterwesen

- **IWBF Europe**

- Ulf Mehrens – Vizepräsident
- Jutta Retzer und Peter Richarz – Mitglieder der Kommission Entwicklung

- **IWBF World**

- Ulf Mehrens – Vizepräsident
- Norbert Kucera – Vorsitzender der Technischen Kommission

- **FIBA Europe**

- Kooperation mit der Lehr – und Trainerkommission
- Implementierung von Rollstuhlbasketballelementen in die Coaching
- Webtools der FIBA Europe

8.10 Besondere Kooperationen im Leistungssport

Eine Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) in der medizinischen Betreuung sowie im Bereich der Leistungsdiagnostik wäre wünschenswert.

Des Weiteren ist auch eine Kooperation zwischen dem BSNW und dem DRS – FB Rollstuhlbasketball im Rahmen gemeinsamer RBB Trainer Aus- und Fortbildungen in Nordrhein-Westfalen geplant. Diese würden evtl. sogar durch den BSNW finanziell unterstützt.

Behinderten-Sportverband NW e.V.



Strukturplan Leistungssport 2013 – 2016

9 Zusammenfassung der Personalplanung aller Sportarten für den paralympischen Zyklus 2013 – 2016

Sportart	Funktion	Umfang	Name	Träger	Beantragung	Finanziert durch
Leichtathletik	Trainerin PTS	volle Stelle	Steffi Nerius	TSV Bayer 04 Leverkusen	verlängert	BMI/TSV Bayer 04 Leverkusen/NRW Sportstiftung
	Nachwuchstrainerin	volle Stelle	Helena Hermens	TSV Bayer 04 Leverkusen	verlängert	NRW Sportstiftung/TSV Bayer 04 Leverkusen
	Geschäftsführer Abteilung Behindertensport des TSV Bayer 04 Leverkusen, Koordination	volle Stelle	Jörg Frischmann	TSV Bayer 04 Leverkusen	verlängert	TSV Bayer 04 Leverkusen
	Trainerin	volle Stelle	Simone Lüth	TV Wattenscheid 01	verlängert	TV Wattenscheid 01, Sportstiftung NRW
	Leistungssportkoordinator am Bundesstützpunkt Leichtathletik des DLV, Geschäftsführer des TV Wattenscheid 01	volle Stelle	Michael Huke	TV Wattenscheid 01	verlängert	TV Wattenscheid 01, Sportstiftung NRW
	Landestrainer	Honorar	Herbert Hessel	BSNW	verlängert	BSNW (Eigenmittel)
	Stützpunkttrainer	Honorar	Jens Schulze	BSNW	verlängert	BSNW (Eigenmittel)
	Leistungssportreferentin	15 h	Diana Bourrouag	BSNW	verlängert	BSNW (Eigenmittel)
Schwimmen	Trainerin PTS	2/3 Stelle	Marion Haas-Faller	BSNW	verlängert	BMI
	Leistungssportreferentin	1/3 Stelle	Marion Haas-Faller	BSNW	verlängert	BSNW (Eigenmittel)
	Landestrainer	Honorar	Horst Danzeglocke	BSNW	verlängert	BSNW (Eigenmittel)
	Nachwuchstrainer	volle Stelle	N.N.		neu	

Behinderten-Sportverband NW e.V.

Strukturplan Leistungssport 2013 – 2016



Sportart	Funktion	Umfang	Name	Träger	Beantragung	Finanziert durch
Tischtennis	Trainer PTS	½ Stelle	Hannes Doessler		neu	BMI
	Landestrainer, Leistungssportreferent	½ Stelle	Hannes Doessler	BSNW	verlängert	NRW Sportstiftung / BSNW
	Koordinatorin PTS	½ Stelle	Sonja Scholten		neu	
	Stützpunkttrainerin	Honorar	Susanne Epstein	BSNW	verlängert	BSNW (Eigenmittel)
	Stützpunkttrainer	Honorar	Tobias Papies	BSNW	verlängert	BSNW (Eigenmittel)
Sitzvolleyball	Nachwuchstrainer	geringfügig beschäftigt	Matz Gerhard	TSV Bayer 04 Leverkusen	verlängern	TSV Bayer 04 Leverkusen /NRW Sportstiftung
	Trainer PTS	½ Stelle	N.N.		neu	BMI
Rollstuhlbasketball	Landeskadertrainer	Honorar	Jörg Hilger	ASV Bonn	verlängern	ASV Bonn
Leichtathletik/Schwimmen/ Sitzvolleyball	Koordinator Stützpunkt Leverkusen	10-15 h	N.N.		neu	